Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

310 (8.7.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten — Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten

Nr. 310. — Karlsruhe, Donnerstag den 8. Juli 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 54 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Eine deutsche Nordpolexpedition des Grafen Zeppelin" (illustr.). — „Das Haus gegenüber", Roman von E. Kent (Forts.). — „Zur geplanten Ueberquerung des Aermelkanals im Aeroplan" (mit Bildnissen). — „Zur Fahrt des „Z. 1" nach Metz" (illustr.). — „Dichter auf dem Katheder". — „Die Casablanca-Deserteure auf d. Wege z. Kriegsgericht" (illustr.). — „Das allerneueste System" (illustr.). — „Allerlei".

Das Kavallerie-Exerzierreglement von 1909.

= Seit nahezu zwei Monaten ist das **neue Exerzierreglement für die Kavallerie** in den Händen der Truppen und hat auf den Exerzier- und großen Uebungsplätzen die erste Probe erfolgreich bestanden. Es ist daher an der Zeit, die Grundgedanken dieser neuen, freudig begrüßten Vorschrift auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Das Reglement hält sich von allen phantastischen Anschauungen fern, es erwägt vorsichtig, nüchtern und weitschauend alle Fälle, in denen der **moderne Krieg der Kavallerie Gelegenheit zum Kämpfen** geben wird. Wenn auch der Kampf zu Pferde den heutigen Feuerwaffen gegenüber außerordentlich erschwert und auf Gelegenheit zur Attacke in der rangierten Schlacht nicht mehr zu rechnen sein wird, weil der mit Feuer gedeckte Raum zu tief geworden ist, um noch ein unerschüttertes Herankommen zu ermöglichen, so werden sich in Begegnungsgefechten, bei Aufklärungen, Umgehungen und Verfolgungen doch noch reichlich Gelegenheiten bieten, die Reiterwaffe zur Geltung zu bringen.

Die bewährten Ausbildungs- und Gefechtsgrundsätze des alten Reglements sind in das neue übernommen, andere von der **Friedenspraxis** gefundene und erprobte — **Kriegserfahrungen** aus dem Buren- oder dem mandschurischen Kriege konnten leider nicht zugrunde gelegt werden, da die Kavalleriewaffe hier zum Teil gefehlt, zum Teil versagt hat — zu allgemeiner Verwertung neu aufgenommen. Dem Ziel der kriegsmäßigen Ausbildung der Kavallerie ist durch **Vereinfachung der Exerzierausbildung zu Pferde** (Teil 1) und zu Fuß (Teil 2) und durch den Ausbau des Teils 3 (Gefecht) zu einer **Gefechtslehre** entgegengekommen: **„Alle Uebungen müssen auf den Krieg berechnet sein.** Im Kriege verspricht nur **Einfaches** Erfolg. Es handelt sich daher um die Erlernung und Anwendung einfacher Formen." Diese Leitsätze haben auch im neuen Kavallerie-Reglement Geltung behalten. Den Geist, den es atmet, bekundet Ziffer 12: „Die **Kavallerie** soll ihre **Aufgabe stets offensiv zu lösen suchen.** Demgemäß ist auch die Ausbildung zu Pferde der Ausbildung zu Fuß vorangestellt, obwohl auch das Fußgefecht keineswegs auf die Offensive verzichtet." Die **reiterliche Ausbildung** wird in den ihr zukommenden Vordergrund gestellt. Eine solche verlangt auch die Verwertung des **neuen Karabiners**, wenn die Reiter befähigt sein sollen, in schnellster Gangart querfeldein auf weite Strecken diese dem Infanteriegewehr fast ebenbürtige Feuerwaffe dahin zu tragen, wo sie erfolgreiche Arbeit zu leisten vermag.

Alles, was für den Krieg nicht unbedingt brauchbar und nötig ist, wurde fortgelassen, die **Exerzierformen** sind auf das **notwendigste beschränkt** worden. Das für die Exerzierpraxis Erforderliche, was sich in alle Verbänden wiederholt, ist vorweg verallgemeinert, die verschiedenen taktischen Begriffe **für Kavallerieexerzitien**, wie Treffen und Staffel, die früher oft zu falschen Anschauungen Veranlassung gaben, werden klargestellt: **Treffen** sind Abteilungen, die hintereinander gegliedert sind, **Staffeln** werden seitlich rückwärts oder vorwärts hinausgeschoben. Die **Befehlsmittel** werden in ihrer Zweckmäßigkeit erläutert: Das Regiment kann noch durch **Kommando** geführt werden, bei der Brigade bildet der **Befehl** die Regel, die Division erteilt nur Befehle oder Aufträge. Zur Schonung von Mann und Pferd ist das **Trabtempo** von 300 auf 275 * in der Minute **herabgesetzt** und das **Leichttraben** allgemein eingeführt. Die Fürsorge für Erhaltung der **Leistungsfähigkeit der Pferde** macht sich überall kenntlich und erstreckt sich bis auf das Gefechtsfeld: Tränken, Füttern, Absitzen u. s. f.

Das **geschlossene Exerzieren** findet nur noch bis zum Regiment hinauf statt. Alle Bewegungen desselben sind aber weniger scharf wie früher reglementiert. Grundsatz ist, daß alle Eskadrons auf dem kürzesten Wege an die vorgeschriebenen Plätze gelangen. Bei der **„Attacke"** ist die Treffen- und Staffelform scharf auseinander gehalten. Treffenform ist gegen Kavallerie nur im Ausnahmefall, gegen Infanterie und Artillerie als Regel anzuwenden, die Treffenabstände sind auf 200 bis 300 Meter festgesetzt, damit die durchrittenen Linien bereits von der zweiten Angriffswelle getroffen werden, ehe sie sich railliert haben. Neu ist die Einführung der sogenannten **lichten Formen**, bei denen die Eskadrons im Verhältnis der Eskadronskolonnen reiten, jede jedoch in der ihr nach Gelände und Lage passend erscheinenden Form, und die größere Pflege **eingliedriger Formen** bei Angriffen gegen andere Waffen, um die Verluste herabzumindern.

Die **Ausbildung zu Fuß** soll den Kavalleristen zum Kampf mit der Schußwaffe befähigen, sie ist daher in den einfachsten Formen gehalten. Das neue Reglement stempelt das **Fußgefecht** zu einer dem **Gefecht zu Pferde gleichberechtigten Kampfesweise.** Diese gewinnt ihre Stärke dadurch, daß es der Kavallerie möglich ist, sie dort schnell einzusetzen, wo es dem Gegner besonders empfindlich ist und wo ein dem Angriff besonders günstiges Gelände gewonnen werden kann, ehe der Gegner Verteidigungsmaßregeln zu ergreifen vermag. Die Wichtigkeit des **Feuerüberfalls** durch die Kavallerie, verstärkt durch Artillerie und Maschinengewehre, wird besonders betont, weil derselbe vornehmlich geeignet erscheint, Schrecken und Verwirrung in die Kreise des Feindes zu tragen.

Den Grundton des ganzen Abschnittes „Gefecht" bildet der Satz: „Die **deutsche Kavallerie** hat den **Reiterkampf in jeder Kriegslage zu suchen,** sie hat auch andere Waffen anzugreifen, wo sie es für notwendig hält. In engster Verbindung mit den ihr zugeteilten Hilfswaffen (reitender Artillerie, Maschinengewehren, Radfahrern), wie auch mit den eigenen abgesessenen Schützen sucht sie die **Möglichkeit zur Attacke.**" Für das Gefecht zu Pferde wird die **Fähigkeit zu mehrmaliger Attacke** gefordert. Das Gefecht gegen Infanterie trägt der gesteigerten Waffenwirkung volle Rechnung und schränkt den Angriff gegen unerschütterte Infanterie ein. Als Grundsatz wird **gleichzeitiges Anfassen der Front und Flanke der Infanterie** hingestellt, **Artillerie** erfordert Attacken vorwiegend in die **Flanken**, gegen Maschinengewehre sollen nur schwache Kräfte eingesetzt werden. Es wird empfohlen, den Angriffsbefehl für ein Fußgefecht erst nach reiflicher Erwägung zu geben: „Wenn die **Notwendigkeit ihn fordert.**" Dann ist die günstigste Angriffsrichtung zu wählen. Daher soll die Kavallerie zu Pferde bleiben, so lange es die Lage gestattet. Der Hauptangriff soll sich gegen die Flügel zur Umfassung derselben richten. Fußgefecht sind höchstens ¾ der Mannschaften zu verwenden, damit die Handpferde noch im Schritt verwendbar bleiben.

Auch die Tätigkeit der Kavallerie bei der **Verfolgung** wird in mustergültiger Weise klargelegt. Aus Teil IV **„Parade"** ist der Fortfall des Parademarsches in Eskadronfront hervorzuheben.

Das neue Reglement berücksichtigt in hervorragendem Maße die **kriegerischen Bedürfnisse.** Eine nach den Grundsätzen desselben ausgebildete Kavallerie braucht nach dem Gefechtsfelde nichts von dem wieder abzustreifen, was sie auf dem Exerzierplatze erlernt hat. Der alte Lehrsatz „Die Kavallerie ist die Waffe der Offensive" wird ihr durch das Reglement von neuem bestätigt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Juli. Die nächste **Gerichtsschreiberprüfung** wird hier abgehalten werden. Sie beginnt am **15. November.**

= **Mannheim**, 8. Juli. Der unter Verleihung des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Ordens Berthold des Ersten in den **Ruhestand** getretene **Landgerichtspräsident** Gustav **Christ** ist 1844 in **Karlsruhe** geboren; wurde 1866 Rechtspraktikant, 1869 Referendar, 1871 Amtsrichter in Pforzheim, 1872 in Heidelberg, 1876 Oberamtsrichter, 1877 Kreisgerichtsrat in Mannheim, 1879 Landgerichtsrat, 1889 Oberlandesgerichtsrat in **Karlsruhe** und 1892 ständiger Ersatzrichter beim Verwaltungsgerichtsrat. Im Jahre 1901 wurde er zum Landgerichtspräsidenten in Mannheim als Nachfolger von Reinhold Baumstark ernannt.

= **Mannheim**, 8. Juli. In bewußtlosem Zustande wurde heute morgen ein **Mann aufgefunden.** Er **starb** auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Persönlichkeit und Todesursache konnten noch nicht festgestellt werden. Der Mann gehört anscheinend dem Arbeiterstande an. — Ferner wurde heute früh auf einer Bank am Wasserturm ein **junger Mann** ebenfalls in **bewußtlosem Zustande aufgefunden,** bei dem im Krankenhause **Aethervergiftung** festgestellt wurde. Auch die Persönlichkeit dieses Mannes konnte noch nicht festgestellt werden.

)(**Sulzfeld**, 7. Juli. Kommenden Sonntag den 11. Juli begeht der **Gesangverein „Liederkranz"** sein **25jähriges Stiftungsfest.**

a. **Von der Wiese**, 8. Juli. Trotzdem der „Heuet" nun bald sieben Wochen dauert, ist kaum ein Drittel bis zur Hälfte unter Dach. Das Futter ist meist schlecht. Die Temperatur ist wieder stark gesunken. Von den Bergen kommen heute Meldungen über Riesel.

Versammlungen und Kongresse.

≡ **Karlsruhe**, 7. Juli. Die diesjährige Generalversammlung des **Zentralvereins Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler** faßte einstimmig folgende, vom Verbandssyndikus Dr. Mohr-Dessau eingebrachte **Resolution:** „Gegenüber in letzter Zeit mehrfach erhobenen Angriffen auf den deutschen **Kolportagebuchhandel** wegen angeblich durch ihn erfolgter **Verbreitung verderblicher Druckerzeugnisse** erklärt der Zentralverein Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler (e. V.), eine sich über ganz Deutschland erstreckende Organisation gerade der umfangreichsten und größten Kolportagebuchhandlungen, durch seine hier tagende 24. Generalversammlung folgendes: „Die Mitglieder des Zentralvereins Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler weisen diese Angriffe zurück und erklären, daß sie in ihren Gewerbebetrieben weder selbst noch durch Dritte solche Druckerzeugnisse vertreiben oder vertrieben haben, von denen sie annehmen müßten, daß sie auf den Leser einen ungünstigen oder einen verderblichen Einfluß ausüben könnten; insonderheit verwahren sie sich gegen den Vorwurf, daß sie die Jugend mit verderblicher Lektüre versorgten oder versorgt hätten. Sie legen ferner Verwahrung dagegen ein, daß trotz fehlender gesetzlicher Handhaben von fanatischen und schlecht unterrichteten Personen und von Behörden gegen den Buchhandel unter Androhung von Boykott und ähnlichen Schädigungen ein Druck dahin versucht wird, daß er bestimmte Druckerzeugnisse nicht verbreitet; sie erkennen darin eine Einengung der Selbstbestimmungsfreiheit des Buchhandels, der sie nie zustimmen können, da die Gefahr zu nahe liegt, daß solche Pressionen gegen den Buchhandel auch in politischen und kirchlichen Interessen versucht werden."

Ib Au a. Rh., 8. Juli. Am vergangenen Sonntag fand hier der **24. Abgeordnetentag des unteren Murggauverbandes,** verbunden mit der Fahnenweihe des Veteranenvereins Au a. Rh. statt. Die Verhandlungen nahmen um 10 Uhr unter dem Vorsitz des 1. Gauvorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt **Pletscher**, im Rathaussaale ihren Anfang. Mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Großherzog wurde die Sitzung eröffnet. An den Großherzog wurde ein **Ergebenheitstelegramm** abgesandt. Von den dem Gauverbande angehörigen 32 Vereinen waren 28 vertreten, die übrigen waren entschuldigt. Aus dem **Geschäftsbericht** des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß der Gau 32 **Vereine** mit 2908 ordentlichen, 7 außerordentlichen Mitgliedern, sowie 43 Ehrenmitgliedern zusammen **2958 Mitglieder** zählt und gegen das verflossene Jahr eine Zunahme aufzuweisen hat. Das Vermögen des Gaues beträgt an Kapital und Grundbesitz 11 591 ℳ, an Inventar 11 554 ℳ, zusammen 23 145 ℳ; gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 2393 ℳ. **Kriegsteilnehmer** sind im Gauverband 388 vorhanden. Davon entfallen auf 1848/49 1, auf 1866 109, auf 1870/71 351, auf den Feldzug gegen China 8, auf den Feldzug in Südwestafrika 6 Mitglieder. An Militärvereinsblättern werden 276 gehalten. **Unterstützungen** aus der Unter-

Vermischtes.

= **Ostende**, 8. Juli. (Tel.) **Graf Festetitsch**, der in der Affäre des Diebstahls der Diamanten des Herzogs von Braunschweig eine Rolle spielt, ist hier **verhaftet** worden.

= **Annecy** (Depart. Savoyen), 8. Juli. (Tel.) Infolge einer anonymen Anzeige **fanden Gendarmen** gestern in einem dunklen von Schmutz starrenden Raume eine **31jährige Frauensperson**, die nur mit einem groben Hemd bekleidet war und zum **Skelett abgemagert** war. Die Eltern hatten das Mädchen dort bei Wasser und Brot gehalten, angeblich, um es am Umhertreiben zu verhindern. Die Eltern sind vermögende Leute.

Erdbeben.

::: **Karlsruhe**, 8. Juli. Der **Seismograph**, der provisorisch in der Technischen Hochschule aufgestellt ist, verzeichnete gestern (Mittwoch) abend gegen 11 Uhr ein **heftiges Erdbeben**, dessen Herd in der Entfernung von ca. 2000 Km. gegen Süden zu suchen ist **(Nördliches Afrika).** Der erste Einsatz um 10 Uhr 46 Min. war ein sehr scharfer; die Hauptwellen trafen um 10 Uhr 53 Min. 25 Sek. M. E. Z. ein. die Bewegung dauerte bis gegen Mitternacht.

= **Heidelberg**, 8. Juli. Der **Seismograph** des astrophysikalischen Instituts auf dem Königstuhl registrierte am Mittwoch den 7. Juli abds. ein **heftiges fernes Erdbeben.** Das Vorbeben begann 10.46 Uhr, das Hauptbeben 10.51 Uhr, das Maximum wurde 10.56 Uhr erreicht.

:!: **Hohenheim** (Württbg.), 8. Juli. Von der hiesigen Erdbebenwarte ist gestern wieder ein **sehr starkes Erdbeben** aufgezeichnet worden. Der erste Vorläufer traf hier abends 10 Uhr 45 Min. 54 Sek. ein, der zweite folgte um 10 Uhr 52 Min. 20 Sek. nach. Daraus ergibt sich eine Herddistanz von etwa 4800 Km. Der Herd selbst dürfte in Zentralasien, wahrscheinlich in dem sehr häufig von Erdbeben heimgesuchten **Turkestan** sein.

= **Simla** (Indien), 8. Juli. (Tel.) In **Ravalzindi** und **Tschitral** ereigneten sich heute früh **Erdstöße von ziemlicher Stärke.** Das Gleiche wird berichtet aus **Samarkand, Kattakurgan, Kokand** und **Kerki** in Buchara, wo nachts zwischen 2 und 1/3 Uhr Erdstöße erfolgten. In **Taschkent** verzeichnete der Seismograph ein **2 Minuten dauerndes Erdbeben,** dessen Zentrum etwa in Ost-Buchara, Pamir und Hindukusch zu liegen scheint. In **Neu-Buchara** wurden nachts 2 Uhr **40 Minuten lang Bodenschwankungen** von Nord nach Süd wahrgenommen.

Gerichtszeitung

hd. **Berlin**, 8. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag hat nach Beendigung der **Verhandlung** gegen den **Fürsten Eulenburg** der Oberstaatsanwalt Dr. **Preuß** die **polizeilichen Maßnahmen aufgehoben,** die eine **ständige Ueberwachung des Fürsten** bewerkstelligen sollten. Die **Kaution** von **500 000 ℳ bleibt** vorläufig bestehen.

= **Rom**, 8. Juli. (Tel.) Vor einigen Monaten beging die **Zofe der Gattin** des bekannten **Komponisten Puccini Selbstmord.** Sie **vergiftete** sich mit Sublimat, weil Frau Puccini das Mädchen beschuldigte, ein **Liebesverhältnis** mit ihrem **Manne** zu unterhalten. Die **Familie des Mädchens klagte** darauf gegen **Frau Puccini,** die nun gestern **wegen Verleumdung zu 5 Monaten Gefängnis** verurteilt wurde. Eine Sektion der Leiche hatte die völlige Unschuld des Mädchens ergeben.

Der Rennfahrer Breuer vor Gericht.

= **Trier**, 7. Juli. Den größten Teil der heutigen **Nachmittagssitzung** des **Prozesses** gegen den **Rennfahrer Breuer** wegen **Mordes** füllte die Feststellung eines aufsehenerregenden Vorgangs im Nachtlokal Grünfeld. Am 10. Oktober 1908 trafen sich da in früher Morgenstunde die Zeuginnen Marta Nielsen, Else Adams, Breuer und der Schrittmacher Weiß. Breuer war betrunken und sprach nach der Bekundung der Zeugin **Nielsen** sehr erregt mit der Zeugin Adams, der Geliebten Robls. Er sagte, wenn Robl mir mein bares gepumptes Geld nicht gibt, so **erschieße ich ihn mit samt dem da drüben, wohin ich reise.** Dabei zog er eine **Browningpistole** im Etui aus der Tasche. Trotz aller Kreuzfragen des Verteidigers und des Staatsanwalts bleibt die Zeugin dabei, er habe gesagt, „mitsamt dem da drüben." Als nach vier Tagen die Nachricht von der Erschießung Mattonets kam, habe sie sofort gesagt: **Nun hat er doch was bestimmtes mit der Drohung gemeint.** Die Zeugin Adams hat zwar das Ziehen der Waffe nicht gesehen, aber auch gehört: „eine Kugel ist für Robl, die zweite für einen andren." Zeuge **Weiß** hat in seiner Trunkenheit nur Bruchstücke dieser Drohung gehört, weil er nicht auf die Unterhaltung geachtet habe. Die Schußwaffe hat er nicht gesehen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 7. Juli. Die **Athletik-Abteilung** des Karlsruher Fußball-Vereins errang am 27. Juni in Ludwigshafen (internationale olympische Spiele durch **O. Gleis** im Weitsprung mit Anlauf den **2. Preis**; am 4. Juli in Stuttgart (internationale olympische Spiele): durch A. **Speck** im 50 Meter Juniorenlaufen den 3. Preis, im 110 Meter Hürdenlaufen den 1. Preis. durch A. **Speck**-M. **Schwarze** im Dreibeinlaufen den 2. Preis, durch Speck, Schwarze, Blattner und Weber im 1500 Meter Stafettenlauf den 3. Preis; am 4. Juli in Bruchsal (lokale olympische Spiele) durch M. **Breunig** im Steinstoßen den 1., im Weitsprung mit Anlauf den 1., im Dreisprung mit Anlauf den 1, im Dreikampf den 2., im Kugelwerfen den 2, im Fußballweitstoßen den 1., im Schleuderballwerfen den 1. Preis. — Bei dem zugleich in Bruchsal stattgefundenen **6er Turnier** errang K. F.-V. mit seiner A. und B.-**Mannschaft** jeweils den **1. Preis.**

= **London**, 8. Juli. Der **deutsche Schwimmer Oskar Schiele** (Magdeburg S.-K. 96) **gewann** auch den **zweiten Lauf im englischen Königspreis.** Das Gesamtergebnis ist: 1. **Schiele**, 2. Johannson-Stockholm, 3. Blatherwick-Sheffield. Schiele war schon 1907 und 1908 in dieser Konkurrenz erfolgreich und der Preis, ein kostbarer Pokal, geht nun **endgültig** in seinen Besitz über.

* * *

Auf der Marke Brennabor wurden der zweite, fünfte und siebente Preis, sowie der erste Alterpreis bei der großen Radfernfahrt über 306 Km. „Rund um das Herzogtum Anhalt" erzielt. Der zweite Preisträger lief nur eine Hand breit hinter dem Sieger durchs Ziel und ging des ihm sonst sichern ersten Preises durch Unachtsamkeit verlustig. Mit derselben Veranstaltung war eine Prüfungsfahrt für Klein-Autos mit Benzin bis 8 PS verbunden, die Strecke war zu diesem Zweck auf 320 Km. verlängert. Den ersten und zweiten Preis trugen 2 Wagen der Brennabor-Werke davon, von denen der erste bei 1135 Kg. Gesamtgewicht den außerordentlich geringen Benzinverbrauch von 19,4 Litern aufwies. 6020a

stützungskasse des Landesverbandes erhielten 20 Vereine mit zusammen 855 M. Den **Kassenbericht** erstattete der Gaukassier. Die Einnahmen betrugen 1342 M 56 ₰, die Ausgaben 1316 M 26 ₰. Die dem Gauverbande zugegangenen **Lotterielose** wurden sämtliche an die Vereine verausgabt. Eine Reihe Wünsche und Anfragen fanden ihre Erledigung. Hierbei wurde einstimmig beschlossen, künftig den Abgeordnetentag nicht mehr mit einem Vereinsfest zusammenzulegen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurde der bisherige **Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt.** Nachdem die Tagesordnung ihre Erledigung gefunden, konnte die Sitzung um 12 Uhr mittags durch den Gauvorsitzenden geschlossen werden. Um ½3 Uhr hatten sich die eingetroffenen Vereine zum **Festzuge** aufgestellt und erfolgte hierauf der Umzug durch den festlich geschmückten Ort nach dem schön gelegenen Festplatze, woselbst die Begrüßung der anwesenden Festteilnehmer durch den Vorstand des Veteranenvereins Au a. Rh. erfolgte. Die von sehr patriotischer Begeisterung durchdachte Festrede hielt der Ortsgeistliche. Die prachtvolle künstlerische Fahne lieferte die Fahnenfabrik der Geschwister Ruh in Endingen. Zur Verschönerung des Festes trugen der Musikverein, sowie der Gesangverein „Fidelia" Au a. Rh. wesentlich bei. Einen würdigen Abschluß fand diese Feier durch Verlesen des inzwischen eingetroffenen Antworttelegramms des Großherzogs, des nachfolgenden Wortlauts: „Schloß Eberstein, den 4. Juli. Den zum 24. Abgeordnetentag versammelten alten Soldaten des unteren Murggaues danke ich herzlich für die Versicherung ihrer treuen Gesinnung. gez. **Friedrich**, Großherzog."

⊡ **Villingen**, 8. Juli. Vom 9. bis 11. Juli findet hier die **20. Hauptversammlung des bad. Geometervereins** statt. Mit der Tagung ist eine reichhaltige Ausstellung neuester geodätischer Instrumente und Hilfsmittel verbunden.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 8. Juli.

:=: **Der heutige Zapfenstreich** anläßlich Großherzogs Geburtstag bewegt sich um 8¾ Uhr durch die **Kaiser-** und **Karl-Friedrichstraße** vor die Schloßwachtgebäude, woselbst vier **Musikstücke** und der große **Zapfenstreich** zur Aufführung gelangen. — In den hiesigen Mittelschulen wurden im Laufe des heutigen Tages **Schulfeiern** abgehalten, wobei in Reden und Gesängen der Bedeutung des morgigen Tages gedacht wurde.

= **Das Wetter** läßt sich seit drei Tagen wieder sehr schlecht an. Es ist trübe, regnerisch und etwas kühler geworden. Die Niederschlagsmengen waren besonders am Dienstag nachmittag und in der darauf folgenden Nacht sehr stark. Auch gestern setzte wiederholt Regen ein und in verwichener Nacht, namentlich gegen Morgen, waren die Niederschläge nicht unbedeutend.

§ **Für die Ferienkolonie**, d. h. zugunsten der armen, kränklichen Schulkinder, veranstaltet das **Residenztheater** in der Waldstraße am nächsten Sonntag, 11. Juli, vormittags 11¼ Uhr, eine **Sonder-Vorstellung** mit ausgewähltem Programm. Den Reinertrag will die Leitung des Residenztheaters, die schon oft, — besonders auch beim Kinderhilfstag — in uneigennütziger Weise wohltätige Einrichtungen unterstützte, dem Komitee der Ferienkolonie zur Verfügung stellen.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

hd. **Kiel**, 8. Juli. Die heute morgen von hier aus verbreitete **Nachricht**, daß der **Zar** bereits am **12. oder 13. d. M. nach hier kommen** werde, **entspricht nicht den Tatsachen.** Die Ankunft des Zaren und die Weiterfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Frankreich und England wird nämlich programmäßig **gegen Ende des Monats** erfolgen.

hd **Rom**, 8. Juli. Die **Geschäftsleute in Palermo** haben **beschlossen**, falls die **Marine-Konvention angenommen** würde, die **Geschäfte** zum Zeichen der nationalen Trauer **zu schließen.**

M.E. **Madrid**, 8. Juli. (Privattel.) Die „Dynastia" in Cadiz veröffentlicht einen aufsehenerregenden **Artikel**, in dem die **Uebergabe der Arsenale** von **Ferrol** und **Cartagena** an ein **englisches Konsortium** als **unverzeihlicher Fehler der Regierung** bezeichnet wird. Die Regierung erfülle nur die einen **Weltkrieg vorbereitenden englischen Wünsche**, indem sie die Flottenstützpunkte und die wichtigsten Häfen ausliefere.

hd **Paris**, 8. Juli. Der seit einigen Tagen hier tagende **Kongreß der Postbeamten** hat einstimmig einen **Vorschlag angenommen**, worin die **ungeschmälerte Ausübung des Syndikatsgesetzes** von 1884 **gefordert** und jede **Einschränkung** desselben **zurückgewiesen** wird. Weiter wurde beschlossen, daß die allgemeine Vereinigung der Post- und Telegraphen-Angestellten sich in **politischer Hinsicht neutral** zu halten, aber nichtsdestoweniger bei den nächsten Wahlen die Kandidaten zu bekämpfen haben, die ihre Rechte und Interessen nicht wahrnehmen.

M.E. **Brüssel**, 8. Juli. (Privattel.) Die **Vorlage über die Militärreform** wird allgemein **abfällig beurteilt** Viele **klerikale Abgeordnete lehnen den Entwurf rundweg ab.** Falls die Angelegenheit nicht vertagt werden sollte, ist der **Ausbruch einer Krise unvermeidlich.**

hd **Newyork**, 8. Juli. Nachdem die **Börsenleitung** in letzter Zeit mehrere **Drohbriefe** erhalten hat, daß die **Börse** während der Geschäftszeit **in die Luft gesprengt** werden würde, wird auch das Börsengebäude von **Detektivs** aufs schärfste bewacht.

= **Santiago de Chile**, 8. Juli. Der **Finanzminister** erklärte gestern im **Abgeordnetenhause**, daß die **Regierung beabsichtige**, über die **Aufnahme einer neuen Anleihe zu verhandeln.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Präsident keine Reise nach Europa antreten werde.

Zur innerpolitischen Lage.

= **Berlin**, 8. Juli. Die **Gährung im konservativen Lager** dauert an. Der „Voigtländische Anzeiger", das Organ der **sächsischen Konservativen**, stellt jetzt deren **Trennung von der konservativen Reichstagsfraktion** in sichere Aussicht. Das Blatt bezeichnete die bestehenden Gegensätze treffend, indem es vom **sächsischen Volks- und preußischene Agrarkonservatismus** spricht und an die beherzigenswerten **Worte** des neuen Ministers **Grafen Vitztum** erinnert, daß die **Wohlfahrt Sachsens** in erster Linie von der treuen **Zusammenarbeit des Konservatismus** und des **gemäßigten Liberalismus** abhängig sei. Die Abgeordneten **Dr. Giese** und **Dr. Wagner** dürfen wohl nicht mehr lange der konservativen Reichstagsfraktion angehören.

= **Frankfurt a. M.**, 8. Juli. In einer vom Frankfurter Komitee des **Hansa-Bundes**, von mehr als 2000 Männern und Frauen aller Berufsstände besuchten **Versammlung** wurde einstimmig eine **Resolution** angenommen, in der noch einmal gegen die **Steuermacherei im Reichstage Einspruch** erhoben und der **Anschluß an den Hansabund** empfohlen wurde.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 8. Juli. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung. Am Bundesratstische Staatssekretär v. Sydow.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die **2. Lesung des Reichsstempelgesetzes.** In der Vorlage sind vorgesehen Steuersätze auf Aktien, Anteilscheine, Cuxe, Rentenverschreibungen und Schuldverschreibungen des Reiches und der Bundesstaaten und ferner Interimsscheine der Einzelstaaten auf diese Wertpapiere, sowie die auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. Juni 1871 abgestempelte ausländische Inhaberpapiere mit Prämien. Des weiteren sieht die Vorlage einen Scheck- und Umsatzstempel und eine Erhöhung des Effektenstempels vor.

Abg. **Graf Westarp** (kons.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Nach einem **Kompromißantrag der neuen Mehrheit** soll **an Stelle der Kotierungssteuer eine Talonsteuer** in das **Stempelgesetz** eingefügt werden. Die **Quittungen im Geldverkehr** sollen ebenso wie die **Schecks mit einer Steuer belegt** werden. Der **Umsatzstempel** soll durch einen **Kompromißantrag beseitigt** werden. Ein **freisinniger Antrag** bezweckt die Herabsetzung einer Anzahl der von der Kommission vorgeschlagenen Sätze.

Abg. **Speck** (Ztr.): Nachdem die Nachlaßsteuer und die Erbanfallsteuer im Reichstage keine Mehrheit gefunden haben und der Kotierungssteuer ein „unannehmbar" entgegengesetzt worden ist, waren wir **gezwungen, eine neue Form zu finden**, um den **Besitz zur Steuerlast im Reiche heranzuziehen.** Redner begründet den Kompromißantrag auf **Einführung einer Steuer auf Gewinnanteile und Zinsbogen** mit Ausnahme der Reichs- und Staatspapiere, sogenannte **Talonsteuer.** Damit werde ein **neues System in unsere Gesetzgebung** eingeführt, das allerdings **gewisse Härten und Ungerechtigkeiten** zeitigt. Die sogenannte Talonsteuer habe, trotz mancher Bedenken, doch im Reiche durchweg eine günstige **Aufnahme** gefunden. Er bedauere, daß durch die **Gründung** des **Hansabundes** eine **neue Kluft** geschaffen wurde. Der **Antrag Bärwinkel**, die **Steuerfreiheit** auf alle **mündelsicheren Papiere auszudehnen**, ist mir **sympathisch**, doch müssen bei der gegenwärtigen Geldnot **alle leistungsfähigen Kreise herangezogen** werden. Jeden, der es ernst meint mit der Finanzreform, bitte ich unserem Antrage zuzustimmen.

Schatzsekretär von **Sydow**: Die **Erhöhung des Effektenstempels** im Gesamtbetrage von 20 Millionen gegenüber 10 Millionen der Steuervorlage würde in 1. Linie die **ausländischen Papiere**, besonders die **Industrieobligationen** treffen. Da wäre zu **befürchten**, daß diese **Papiere** überhaupt **nicht mehr zu uns kommen.** Ich bitte von dieser **Erhöhung der Umsatzsteuer abzusehen.** An der **Freilassung der Reichs- und Staatspapiere** bitte ich festzuhalten. **Gegen die Talonsteuer** haben die verbündeten **Regierungen mancherlei Bedenken.** Wenn aber von dieser Steuer das **Zustandekommen der Reichsfinanzreform abhänge**, und unsere **Anforderungen** bezüglich der **Ersatzsteuern erfüllt** werden, werden die verbündeten **Regierungen** ihr **kein „unannehmbar"** entgegensetzen.

Abg. **Weber** (natl.): Die **verbündeten Regierungen** haben wiederholt das **Zustandekommen der Finanzreform** von der **Annahme der Erbschaftssteuer abhängig gemacht** und jetzt ist ihre **Auffassung eine ganz andere.** Wir wollen für eine **gangbare Form der Belastung des mobilen Kapitals** eintreten. Vorschläge haben wir genügend gemacht. Die **Talonsteuer** in der vorliegenden Form ist für uns **unannehmbar.**

Minister von **Rheinbaben**: Die **verbündeten Regierungen** haben für einen **anderen Vorschlag** gekämpft, dem die Mehrheit des Hauses nicht zustimmte. Da, mußte nach einem **Ersatz** gesucht werden. Die **Talonsteuer** bedeutet **keinen Eingriff** in die **Budgethoheit der Einzelstaaten.** Die von den Nationalliberalen vorgeschlagene **Dividendensteuer** würde viel **größere Bedenken** gegen sich haben. Die Härten der Talonsteuer werden wesentlich geringer durch § 7b, wonach 1. den Aktiengesellschaften u. den Kommanditgesellschaften auf Aktien die bis zum 1. Oktober 1914 neue Gewinnanteile und Zinsbogen ausgeben, die Abgabe bis zu 3 Jahren gestundet werden kann und 2. 10 Jahre für die Abgabe nicht angerechnet werden, sofern der Durchschnitt des in den letzten 10 Jahren verteilten Gewinnanteils unter 4% bleibt.

Minister **Delbrück** bittet um **Ablehnung** des Antrages Beck.

Abg. **Mommsen** (fr. V.): Der **Kompromißantrag** sei in allen seinen Teilen **undurchführbar.** Eine **Steuer**, deren Einwirkung nicht geprüft sei, mache seine Partei nicht mit.

Abg. **Singer** (Soz.): Wenn diese Steuer in **vernünftiger Form** vorgelegt worden wäre, hätte seine Partei **dafür gestimmt.** Der **Handelsminister**, der selbst die Steuer als höchst mangelhaft bezeichnet habe, habe der **Mehrheit die Formulierung der einzelnen Paragraphen geliefert.**

Abg. **Gamp** (D. Rp.): Wenn das Reich noch einmal in die Lage kommen sollte, erheblicher Summen zu bedürfen, so werde der **Reichstag an einer Reichseinkommen- und Vermögenssteuer nicht vorbeikommen.** Die **Talonsteuer** könne er mit gutem Gewissen empfehlen.

Präsident **Havenstein**: Durch eine Belastung der ausländischen Werte werde die Konkurrenzfähigkeit des deutschen Marktes beschränkt. Er bitte um Ablehnung der Vorlage.

Der **Reichstag nahm in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 134 Stimmen bei einer Stimmenthaltung die Talonsteuer an.**

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

hd **Berlin**, 8. Juli. Die **Budget-Kommission des Reichstages erledigte** gestern in einer **Nachtsitzung** die noch restierenden **Beamtenbesoldungstitel** entsprechend dem abgeschlossenen Kompromiß. Im ganzen sind ungefähr **17 Millionen über** die ursprüngliche **Regierungsvorlage hinaus** bewilligt worden, die in der **Finanzreform** eine **Deckung** finden. Die **Deckungsfrage** wird folgendermaßen geregelt: 3½ Millionen werden dadurch aufgebracht, daß die an die Einzelstaaten zu entrichtenden **Provisionen** für die **Erhebung der Erbschaftssteuer** aufgrund des bisherigen Erbschaftssteuergesetzes von 33⅓ auf 25 Prozent ermäßigt werden. Der Rest von 13 bis 14 Millionen wird für dieses Jahr dadurch gedeckt, daß die **Erhöhung der Mannschaftslöhne** in diesem Jahre noch nicht zur Ausführung kommt. Die Regierung wird aufgefordert, die Erhöhung der Mannschaftslöhne in den nächsten Jahresetat einzustellen und dann eine Deckungsvorlage einzubringen.

Die ungarische Krise.

= **Budapest**, 8. Juli. Das **Amtsblatt** veröffentlicht ein **königliches Handschreiben**, durch das der **Ministerpräsident**, sowie die **bisherigen Ressortminister neuerdings ernannt** werden.

hd **Wien**, 8. Juli. Nachdem die **slawische Union** in einer abends abgehaltenen Konferenz alle **Verständigungs-Vorschläge abgelehnt** hat, hat sich die **parlamentarische Situation** wieder so **verschlimmert**, daß möglicherweise **schon heute** die **Vertagung oder Schließung des Parlaments** durch die Regierung erfolgen dürfte.

Die Vorgänge in Rußland.

M.E. **Petersburg**, 8. Juli. (Privattel.) Die **Marineverwaltung** hat, einer Meldung der „Noaja Rußj" zufolge, **beschlossen**, unverzüglich mit dem **Bau einer russischen Minenbootflotte zu beginnen.** In der ersten Bauperiode sollen 15 große Minenboote von je 1000 Tonnen Wasserverdrängung und einer Geschwindigkeit von 35 Knoten (ungefähr 60 Werst) gebaut werden. Die **Kosten** der neuen Minenboote sind **mit 30 Millionen Rubel** veranschlagt. In der zweiten Bauperiode sollen 10 Minenboote derselben Kategorie gebaut werden.

Vom Balkan.

M.E. **Belgrad** 8. Juli. (Privattel.) Das **Kriegsministerium verbot** die für morgen Donnerstag nach Nisch einberufene **Konferenz der Verschwöreroffiziere** und kündigte den Offizieren für den Fall eines eigenmächtigen Urlaubs die **Disziplinarentlassung** an.

hd **Saloniki**, 8. Juli. Zwei Stunden von **Monastir kam** es zu einem **blutigen Zusammenstoß zwischen** einer 60 Mann starken **griechischen Bande**, die zwei Wagen mit Gewehren und Munition begleitete und einer **Abteilung türkischer Infanterie.** Zwei türkische Offiziere wurden erschossen, die Bande hatte vier Tote.

= **Konstantinopel**, 8. Juli. Der **Minister des Aeußern** hat gestern beim **griechischen Gesandten** wegen der **griechischen Bandenbewegung Vorstellungen** erhoben. Der Gesandte versicherte, die **griechische Regierung** habe **alle Maßregeln** zur **Verhinderung** eines **Uebertritts von Banden getroffen.**

Die Revolution in Persien.

hd **Teheran**, 8. Juli. Den seit einigen Tagen von den Schahtruppen umzingelt gewesenen **400 Bachtiarenreitern Sadar Assads** ist es gestern **gelungen**, den um sie gezogenen **Kordon zu durchbrechen und zu entfliehen.** Der Schah beorderte darauf alle in der vergangenen Nacht entsandten Verstärkungen, sowie die Geschütze nach **Saltanetabad** zurück.

= **Teheran**, 8. Juli. Die **nationalistischen Endschumen Teherans ersuchten** die nach der Vereinigung mit ihren Gesinnungsgenossen anrückenden **Bachtiaren, nicht in die Stadt einzudringen.** Der britische Gesandte schlägt vor, die **Wahlen in 10 Tagen beginnen** zu lassen, und dann gleich das **Parlament zusammen zu berufen**, vor das dann ein **nationalistisches Kabinett** treten würde. Ein **friedlicher Ausgang scheint nicht ausgeschlossen.** Oberst **Liachow** bildet aus ziemlich zweideutigen Elementen, die er uniformiert und bewaffnet, eine **Freiwilligentruppe** zum Schutze der Stadt.

hd **Petersburg**, 8. Juli. Das hiesige Ministerium des Aeußern erhielt telegraphische Meldung über das **Eintreffen einer russischen Militärabteilung in Enseli.** Falls Unruhen in Teheran ausbrechen, so rückt das russische Militär vor. Die **Lage der Ausländer ist sehr kritisch**, besonders die der Russen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Paris**, 8. Juli. Dem „Matin" zufolge, traf kürzlich **ein Kaid** mit glänzendem Gefolge in **Udschda ein** und teilte dem **General Lyautey** mit, daß er ein **Bruder** des Sultans **Muley Hafid** sei und den **Auftrag** habe, den **Befehl** über einen **Stamm** in der Gegend von **Udschda zu übernehmen.** General **Lyautey** habe den **Kaid** jedoch unverzüglich zurückbefördern lassen mit der Begründung, daß **Muley Hafid** und der **Macksen** es **verabsäumt** hätten, sich entsprechend dem französisch-marokkanischen Vertrage über die **Ernennung eines Kaids** in den Grenzgebieten vorher **mit Frankreich zu verständigen.**

Die Revolution in Columbien.

= **Newyork**, 8. Juli. Nach einem Telegramm **aus Begota** hat sich ein **Teil der Truppen** in **Barranquilla** am 4. ds. **gegen die columbischen Truppen erhoben**, die **Mitglieder der Munizipalität gefangen** genommen und **Gonzalez Vallenzia zum Präsidenten** ausgerufen, die **Polizei** aus der Stadt **vertrieben** und **mehrere Dampfer** auf dem Magdalenestrome **beschlagnahmt.** General **Perdomo** geht morgen mit 3000 Mann auf 6 Dampfer von Honda nach Barranquilla.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

vom 8. Juli 1909.

Die Depression, die seit gestern die Witterungsverhältnisse von ganz Europa beherrscht, hat sich nur wenig ostwärts bewegt; ihr Minimum bedeckte am Morgen die Kieler Bucht. Weitere Depressionen befinden sich über Oberitalien und bei Island. Hoher Druck lagert über dem atlantischen Ozean und dringt von da aus ostwärts vor. Das Wetter ist in Deutschland anhaltend trüb, regnerisch und besonders im Westen und Süden kühl. Veränderliches und kühles Wetter mit zeitweisen Regenfällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
7. Nachts 9²⁶ U.	742.6	13.3	9.7	86	SW	Regen
8. Mrgs. 7²⁶ U.	744.7	12.0	9.8	95	WSW	bedeckt
8. Mitt. 2²⁶ U.	745.4	14.8	9.8	78	SW	"

Höchste Temperatur am 7. Juli 17.4; niederste in der darauffolgenden Nacht 11.3.

Niederschlagsmenge am 8. Juli 7²⁶ früh 5.6 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. Juli früh:
Lugano halbbedeckt 16°, Biarritz bedeckt 16°, Nizza —, Triest bedeckt 13°, Florenz bedeckt 17°, Rom halbbedeckt 20°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 8. Juli. Angekommen am 6.: „Willehad" 11 Uhr nachm. in Rotterdam; am 7.: „Prinz Ludwig" 12 Uhr vorm. in Penang, „Skutari" in Konstantinopel, „Goeben" in Neapel, „Preußen" in Batum, „Prinzeß Irene" 4 Uhr nachm. in Newyork. **Passiert** am 8.: „Prinz Eitel Friedrich" 5 Uhr vorm. Hurst Castle. **Abgegangen** am 7.: „Berlin" 11 Uhr vorm. von Neapel, „Main" 2 Uhr nachm. von Baltimore, „Kaiser Wilhelm der Große" 6 Uhr nachm. von Cherbourg, „Prinz Heinrich" 2 Uhr nachm. von Alexandrien, „Schleswig" 3 Uhr nachm. von Marseille.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Straße. Modernster Komfort. 500 Zimmer von M. 3 an. 3064a

OPEL Rüsselsheim a. M. Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen. Man verlange Preisliste.

Prof. Dr. Friedr. von Esmarchs Tafelgetränk Alleinvertrieb für Karlsruhe: **Dr. Kux & Finner.** Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften. 9106

Verwendet bei der Zubereitung der Speisen **MAIZENA** 3977a
Dieses Maismehl ist in stets gleichmässig guter Beschaffenheit nur in den bekannten gelben Paketen erhältlich. — Kochbüchlein werden von der **Corn Products Co., Hamburg 1,** kostenfrei zugesandt.

Zu den Kaisermanövern.

Dem Vernehmen nach wird während der Kaisermanöver unter Leitung des **Kaisers** ein **großes Kavallerienachtmanöver** stattfinden, das sich ungewöhnlich interessant und lehrreich gestalten und zu wichtigen Folgerungen auf kavalleristischem Gebiet führen dürfte. Man ist eben nunmehr im Gegensatz zu allen denen, die eine kühne und ausgiebige Verwendung der Kavallerie in der Nacht für nicht ausführbar halten, bei uns an maßgebender Stelle der umgekehrten Ansicht geworden, daß die **Kavallerie** auch in der **Nacht bedeutende Erfolge erringen** kann, wenn sie von einem wahrhaft kühnen Geist beseelt ist, der ja im Krieg die schwersten Hindernisse nimmt, und der auch in der Nacht eine kühne und willensstarke Reiterschar in die feindlichen Reihen führen wird. Namentlich bei der Verfolgung, zumal dann, wenn alle Bande der Ordnung und des Gehorsams beim Feinde zersprengt sind, können nächtliche kavalleristische Unternehmungen großen Stils von bedeutsamer Wirkung sein, wobei es sich jedoch in den weitaus meisten Fällen empfehlen wird, dem Gegner mit dem Karabiner in der Hand zu Leibe zu gehen, als etwa eine Attacke zu reiten. In diesem Sinne wird denn auch nach dem „Schw. M." bei den Kaisermanövern verfahren werden. Und man vergegenwärtige sich einmal, wie erfolgreich es sein muß, wenn in der Nacht in die Reihen moralisch und physisch stark erschütterter Truppen, die natürlich das einzige Bestreben haben, sich dem Feinde zu entziehen, Karabinerfeuer schlägt. Klar aber dürfte es liegen, daß sich in der Nacht Mutlosigkeit, Ratlosigkeit und Ungewißheit beim geschlagenen Gegner erhöhen, die Einbildungskraft über drohende Gefahren wird oft ins Ungeheure gehen, woraus gar leicht moralische Krisen entstehen können. Uebrigens beweist auch die Kriegsgeschichte diese eindrucksvolle Lehrmeisterin und Ermahnerin, daß in der Nacht große Unternehmungen der Kavallerie sehr wohl möglich sind. Wir möchten hierbei nur an die Schlacht bei Hochkirch erinnern. Da attackierte bei tiefer Finsternis die preußische Kavallerie, die allerdings in sehr kühnem Geist erzogen worden war, mit großem Erfolg die feindliche Infanterie, Artillerie und Kavallerie. Dadurch aber verschafften die preußischen Reitergeschwader ihrer mit höchster Tapferkeit fechtenden Infanterie nicht nur Luft, sondern sie trugen auch sehr wesentlich dazu bei, daß des großen Fritz Niederlage nicht zu einer moralischen wurde.

Karlsruher Strafkammer.

Δ **Karlsruhe**, 7. Juli. **Sitzung der Strafkammer** III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor **Dürr**. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor **Einwächter**.

Eine aus sechs Personen bestehende

Diebes- und Hehler-Gesellschaft

bevölkerte heute in dem einzigen zur Verhandlung stehenden Falle die Anklagebank. Die Angeschuldigten waren der 30 Jahre alte, bereits 24mal vorbestrafte Taglöhner Peter **Dudenhöffer** aus Rülzheim, der 15 Jahre alte Gärtnerlehrling Ludwig **Gratzmann** aus Ettlingen, der 17 Jahre alte Zwangszögling Albert Heinrich **Banz** aus Karlsruhe, der 22 Jahre alte Mechaniker Karl Wilhelm **Rothfritz** aus Ispringen, der 23 Jahre alte Schlosser Anton Josef Leonhard **Haas** aus Ravensburg und der schon mehrfach vorbestrafte, 34 Jahre alte, verheiratete Maler Johann Christof **Zahn** aus Oberahorn. Die Angeklagten Dudenhöffer und Gratzmann standen erst vor wenigen Monaten an der gleichen Stelle, an der sie sich heute befanden. Sie waren damals wegen eines in der Papierfabrik Buhl in Ettlingen begangenen nächtlichen Einbruchsdiebstahls angeklagt. Die Strafkammer IV verurteilte am 19. April Dudenhöffer zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und Gratzmann zu 3 Monaten Gefängnis. Der letztere erhielt inzwischen noch weitere 3 Tage Gefängnis vom Schöffengericht Ettlingen wegen eines in Ettlingen begangenen Diebstahls.

Im Verlauf der gegen diese beiden Angeklagten wegen des **Ettlinger Einbruchs** geführten Untersuchung kam man auch einer Reihe von Diebstählen auf die Spur, an der Dudenhöffer und Gratzmann sowie die übrigen Angeklagten beteiligt waren. Alle hatten sich deshalb heute vor der **Strafkammer** zu verantworten. Die Anklage lautete auf **mehrfachen, teils erschwerten Diebstahl** bezw. **Hehlerei**. Die Angeklagten sind, wie aus der Verhandlung hervorging, arbeitsscheue, zum Müßiggang neigende Menschen, die es mit dem fremden Eigentum nicht so genau nehmen. Sie stehlen, wo sich ihnen Gelegenheit bietet, und verkaufen dann die entwendeten Gegenstände, um daraus Mittel für ihren Lebensunterhalt zu gewinnen. Die Bekanntschaft zwischen den Angeklagten kam in der hiesigen Wärmehalle zu Stande. Dort hielten sie sich während des Winters häufig auf und dort wurden auch meist die Pläne für die zu unternehmenden Diebeszüge geschmiedet.

Nach der erhobenen Anklage waren Dudenhöffer und Gratzmann in der Nacht vom 14. auf 15. Dezember v. J. zu **Durlach** in den umzäunten Garten des Lehrers Sambel eingestiegen, hatten dort

das Gartenhaus erbrochen

und aus einem darin stehenden Kästchen, das ebenfalls gewaltsamer Weise geöffnet wurde, ein Paar Hosenträger und einen Spiegel entwendet. In der folgenden Nacht begingen beide wiederum in Durlach einen Einbruch. Sie erbrachen dieses Mal in dem Anwesen des Friseurs Geiger das Gartenhaus, aus dem sie ein Handbeil, einen Bohrer, zwei Beißzangen und eine Feile stahlen. Dieses Werkzeug sollte bei späteren Einbrüchen verwendet werden. Ende Dezember stattete Dudenhöffer dem Gartenhause des Geiger nochmals einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit entwendete er eine Gartenspritze, 1 Rebmesser, 2 Hämmer, 1 Beißzange, 1 Kleiderbürste und einen Holzbohrer. Diese Gegenstände verkaufte der Angeklagte für 6 ℳ in der Herberge zur Heimat hier.

Zwei Diebstähle führte im Monat Dezember v. J. Banz aus. Er nahm von einer Ecke der **Kreuzstraße und des Zirkels** stehenden Wagenrolle ein Lodenrad im Werte von 5 ℳ weg und schlich sich am Abend des 22. Dezember gegen ½9 Uhr in die Gewerkeschule ein und entwendete von der im Korridor hängenden Garderobe einen Ueberzieher im Werte von 20 ℳ. Das Rad kaufte ihm Rothfritz für 50 ₰ ab. Dieser nahm auch den Ueberzieher an sich, obwohl er wußte, daß er gestohlen war, und verkaufte ihn später für 2 ℳ. Für Anfang Januar hatten die Angeklagten Dudenhöffer, Rothfritz und Banz einen Einbruch geplant. Es sollte die Kasse des Buhlingerschen Obst- und Südfrüchtegeschäfts im Hause Kreuzstraße 22 geplündert werden. Zur Tat wurde erst in der Nacht vom 11. auf 12. Januar geschritten. Das nötige Einbruchswerkzeug hatte Rothfritz mitgebracht. Die Angeklagten rissen das Eisengitter eines Luftschachts heraus, worauf Dudenhöffer, während die beiden anderen als Wachposten auf der Straße zurückblieben, durch den Schacht in den Keller einstieg und von dort durch die in den Laden führende Treppe in das Ladenlokal eindrang. Er öffnete sofort die **Ladenkasse**, fand aber nur wenig Kleingeld im Betrage von 75 ₰. Mit dieser Beute und einigen Orangen, die Dudenhöffer auf dem Rückwege sich noch aneignete, mußten die Einbrecher sich begnügen.

Der nächste „große Zug" sollte in **Durlach** getan werden. Das Schuhgeschäft Schürmann war dazu ausersehen. In der Nacht vom 5. auf 6. Februar begaben sich Dudenhöffer, Zahn und Rothfritz, ausgerüstet mit Brechwerkzeug und einem Sack in die alte Markgrafenstadt, konnten sich aber keinen Eingang in das Schuhgeschäft verschaffen. Es war also mit dieser Sache nichts. Zahn schlug darauf vor, der vor der Stadt gelegenen Hütte des Tünchermeisters Weißner in Durlach, bei dem er im vorigen Jahre gearbeitet hatte, einen Besuch zu machen. Das geschah auch. Die Angeklagten stiegen durch ein Fenster in die Hütte ein, in der sie außer einigen alten Werkzeugen nichts Mitnehmenswertes fanden. Nach Mitternacht zogen sie aus der Hütte wieder ab. Ihr Weg ging nun hierher in der verlängerten **Rüppurrerstraße** nach dem Anwesen des Kupferschmieds Kappler. Dort wollten die Angeklagten schon länger einen Kupferdiebstahl ausführen. Da der Einbruch in Durlach nicht gelungen war, sollte nun dieser Diebstahl zur Ausführung gebracht werden. Die Angeklagten stiegen über die Bretterumfriedigung ein, öffneten mit einem Dietrich die Werkstätte und stahlen ein größeres Quantum **Kupfer**, verschiedenes Werkzeug, mehrere Schweißbrenner, Manometer, Röhren und einen Schlauch. Die Sachen wurden in dem mitgeführten Sacke verpackt und in demselben fortgeschafft. Da die Angeklagten es für gewagt hielten, mit dem gefüllten Sack zur Nachtzeit durch die Stadt zu gehen, versteckten sie denselben in der Nähe des Ettlinger Bahnüberganges an einer geeigneten Stelle der Bahnböschung. Am Tage holte Rothfritz den Sack und brachte ihn in seine elterliche Wohnung Durlacherstraße 63. Dort versteckte er ihn im Keller. Einen Teil der gestohlenen Sachen verkaufte er später, nachdem Dudenhöffer und Zahn sich von hier entfernt hatten, weil die Polizei sie suchte. Vor dem Einbruch in der Kupferschmiede Kappler führte Dudenhöffer in Gemeinschaft mit dem Angeklagten Haas hier **zwei weitere Diebstähle** aus. Er stieg am 4. Februar gegen 5 Uhr in die Parterrewohnung der Witwe Leichtle im Hause Hardtstraße 43 hier ein und entwendete eine Damenuhr mit Kette im Werte von 20 ℳ, eine Juppe im Werte von 5 ℳ, eine Broche und zwei Ringe. Bei diesem Diebstahl stand Haas Wache. Die Uhr erhielt der Angeklagte Zahn, um sie zu veräußern. Die Hälfte des Erlöses sollte Dudenhöffer bekommen. Es gelang Zahn aber erst auf der **Flucht** mit seinem Spießgesellen Dudenhöffer die Uhr in Vaihingen a. d. Enz für 5 ℳ zu verkaufen. Noch am Abend des 4. Februar zwischen 7 und 8 Uhr öffnete Dudenhöffer mit einem Sperrhaken, den Haas zu diesem Zwecke aus der Wohnung des Bäckermeisters Dold in **Mühlburg** gestohlen hatte, im Hause Hardtstraße 40 das Zimmer des Bäckergesellen Nasal und stahl diesem eine Taschenuhr mit Kette, einen Geldbeutel mit 9 ℳ Inhalt und zwei Taschenmesser. Den Diebstahl hatte Dudenhöffer genau nach den von Haas erhaltenen Weisungen ausgeführt und letzterer hatte ihm auch, nachdem er sich vorher überzeugt hatte, daß Nasal sich beim Nachtessen befand, das verabredete Zeichen für die günstige Gelegenheit zur Begehung der Tat gegeben. Von dem gestohlenen Gelde bekam Haas die Hälfte, 4 ℳ 50 ₰. Die bei der Witwe Leichtle entwendete Juppe nahm Rothfritz in Verwahrung. Er verkaufte sie einige Zeit darauf für 2 ℳ.

Die Angeklagten waren in der Hauptsache **geständig**. Im einzelnen wichen ihre Angaben wohl da und dort voneinander ab, sie räumten aber sonst das, was ihnen zum Vorwurf gemacht wurde, ein.

Das Gericht verurteilte

Dudenhöffer unter Einrechnung der früheren Strafe zu einer **Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus** und 5 Jahren Ehrverlust, Gratzmann zu 3 Monaten 2 Wochen und 1 Tag **Gefängnis**, Banz zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Rothfritz zu 11 Monaten 3 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Monate 3 Wochen Untersuchungshaft, Haas unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Zahn abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 4 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Bäder und Sommerfrischen.

Am 10. Juli wird das unter Leitung des Architekten Preckel aus Pforzheim erstellte **Sommerberg-Hotel** in **Wildbad** dem Betrieb übergeben. Das mit allem Komfort ausgestattete, mit sämtlichen hygienischen Einrichtungen versehene, erstklassige Hotel, muß als **einzigartig** im ganzen Schwarzwald bezeichnet werden. Durch seine unübertroffene Lage auf dem schönsten Punkte des Sommerberges, unmittelbar an der Endstation der Bergbahn, inmitten herrlicher Tannenwaldungen, wird es für Luft- und Bade-Gäste, sowie für Touristen ein eigenartiger Anziehungspunkt sein. Die Thermalquellen in Wildbad können vermittelst der Bergbahn bequem erreicht werden. 5969a.

Ihre am 25. April 1909 stattgehabte
Vermählung
zeigen an B25067
Freiherr N. v. Janowitsch
und Frau **Margarethe**, geb. Strack.
Gut Petrowskoe (Russland). (Dreieinigkeitskirche) Karlsruhe (Baden).

Alleinige Niederlage bei:
Schuhhaus
H. Landauer
Kaiserstrasse 183.
9367

Dipl. Ing. erteilt
Nachhilfe-Unterricht
in **Mathematik** und **Latein** bei mäßigem Honorar. Gefl. Offerten unter Nr. B25114 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Zu verk. besseren, wenig getrag. **Herren-Anzug**, passend für größ. schlanke Figur, Preis 12 Mk. B25120 Gerwigstr. 60, 3. St. r

Sehr gut erhalt. **Herd** mit neuem Schiff weg. Wegzug bill. zu verkauf. B25121 Augartenstr. 19, 4. St.

10151
Viktor Merkle
Kaiserstrasse 160.
Täglich frische
Blaufelchen.

Großer Schopf.
Ein Dreschmaschinenschopf mit großer Kundschaft ist an einen Dreschmaschinenbesitzer über die Dreschperiode zu **verpachten**.
Zu erfragen in der **Wirtschaft zur Rose, Knielingen** bei Karlsruhe. B24547

Kaufmänn.-Geschäft.
In einem sehr verkehrsreichen u. gewerbsamen Städtchen am Kaiserstuhl ist am Marktplatz (beste Lage) ein **3 stöck. Geschäftshaus** mit Laden, Magazin, Hofplatz u. Wohnungen **zu verkaufen, eventl. zu vermieten.** Daselbst wird mit bestem Erfolg ein Kolonialwarengeschäft betrieben.
Auskunft durch
Hch. Schulz, Freiburg i. B.,
3.3 **Rosastraße 1.** 5785a

Ein gutgehendes 2.1
Friseurgeschäft
ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** wegen Krankheitsfall. Offerten beliebe man u. Nr. B25099 an die Exp. der „Bad. Pr." zu richten.

Eiserne Bettstelle mit Matratze
ist zu verkaufen. B25066
Morgenstraße 9, 2. St., lks.

Ja., schwarze **Pudel** zu verkaufen. Eltern prämiiert. B25122
Schröder, Humboldtstr. 22, 3. St.

Dalmatiner-Rüde, Ia,
1½ Jahre alt, ff. Stammbaum, feinster Parade- u. Salonhund, verkauft sofort B25110
Eberle, Knielingen.

Schnauzer.
3 junge **Schnauzer**, männlich, rassenecht, 7 Wochen alt, s. **zu verkaufen. Zirkel 11,** B25078

Die schwersten Anforderungen
werden bei Zuverlässigkeitsfahrten und Rennen an die Pneumatiks gestellt. Dieser Grund erhellt zur Genüge, warum bei allen grösseren Veranstaltungen der Continental-Pneumatik von den Fahrern bevorzugt wird. In Tourenfahrten über lange Strecken und schwieriges Gelände zeigt sich am besten die Güte einer Bereifung. — Auf
Continental
Pneumatik
wurden gewonnen:
Die Prinz Heinrich-Fahrt 1908
Die Herkomer-Konkurrenz 1905, 1906, 1907
Das Semmering-Rennen 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908
sowie eine sehr grosse Anzahl weiterer Rennen und Tourenfahrten
Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover
5823a

Kapitalien auf Hypotheken

haben wir als erste Bodenkredit-Firma des Grossherzogtums fortlaufend zu den jeweils günstigen, zeitgemässen Bedingungen auf Liegenschaften, Rohbauten und fertige Objekte auf

I. Recht bis zu 60% der Taxe
II. Recht bis zu ca. 80% der Taxe
Kaufschillinge je nach Unterlagen

in Stadt und Land konkurrenzlos in jedem Betrage für eigene und fremde Rechnung auszuleihen. Man wende sich an die seit 1899 bestehende und erste Banken vertretende

6471.0.2

Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft m. b. H.

Centraldirektion Otto Katzenberger in Pforzheim. ← 399 Fernsprecher 2732 → Geschäftsstelle Karlsruhe i. B.: Karlfriedrichstrasse 12.

Anlässlich der

Geburtstagsfeier

Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden

als Einlage:

Der Einzug Ihrer Königl. Hoheiten des Grossherzogs und der Grossherzogin von Baden in Freiburg am 5. Juni 1909

zu sehen im 10083

Welt-Kinematograph

Kaiserstrasse 133
zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.

Bekanntmachung.

Fundsachen in den städtischen Volksschulen betr.

Hebelschule: **4 Regenschirme.**

Vorgenannte Fundsachen können von ihren Eigentümern bei Schuldiener **Raible** (Kreuzstr. 15) in der Zeit vom 8.—29. Juli ds. Js. abgeholt werden. 10148

Karlsruhe, den 8. Juli 1909.

Das Volksschulrektorat.
J. V.:
Fr. Geier, Obersekretär.

Düngerversteigerung.

Montag den 12. Juli 1909, vormittags 9 Uhr, lässt das **Bad. Train-Bataillon Nr. 14** in **Durlach** den **Dünger** für Juli d. Js. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 6095a

---

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung wird ein zuverlässiger **junger Kaufmann** für die Lagerverwaltung zum tunlichst sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerber, die in ähnlicher Stellung längere Zeit beschäftigt gewesen, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sowie Beifügung von Zeugnisabschriften sind bis spätestens **20. Juli l. J.** einzureichen. 6087a

Pforzheim, den 7. Juli 1909.

Städt. Wasserwerk.
Dettling.

Erklärung betreffs Olsobrenner.

Auf die in diesem Blatte veröffentlichte Warnung vor den von mir vertriebenen **„Sparbrennern“** erwidere ich hiermit, dass die sämtlichen darin gemachten Angaben auf

Unwahrheit

beruhen und ich der angedrohten gerichtlichen Klage mit aller Ruhe entgegensehe.

Eine ausführlichere Erklärung folgt in kurzem. B25134

Oeconom
Gasapparate-Vertrieb Siegele.
Vertreter: **A. Idler,** Schlossplatz 4, Karlsruhe.

Wer verreisen will

nehme

Reise-Unfall-Versicherung

zur Prämie von 20 Pfg. pro 1000 Mk. auf 15 Tage usw.

Eisenbahn- und Dampfschiff-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.

Einmalige Prämie Mk. 50 für Mk. 15 000.

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Kupon-Policen mit sofortigem Beginn der Versicherung.

Formulare für Selbstausfertigung der Reise-Unfall- und Einbruchs-Diebstahl-Kupon-Policen, sowie Prospekte versendet kostenlos die

„Rhenania“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

in **Karlsruhe: Goswin Metz,** Eisenlohrstr. 19. Fernsprecher 2088. 6014a.4.1

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Die II. Damenabteilung
turnt vom
Montag den 12. Juli 1909 ab
nicht mehr in der Turnhalle der Realschule, sondern von **8—10 Uhr** in der
Turnhalle der Schillerschule
(Kapellenstraße).

Damen als Gäste jederzeit herzl. willkommen. 10154

Die Damen der Abteilung II werden gebeten, sich nächsten Montag punkt 8 Uhr vor der Schillerschule einzufinden.

Der Turnrat.

Brautpaare

besuchen im eigenen Interesse das

Ausstellungshaus
für 10095.2.1
Inneneinrichtung

W. Gastel

:: Grossh. bad. Hoflieferant ::
Möbelfabrik = Lager = Ritterstr. 8.

Wilh. Verspohl

Teleph. 2725 **Elektrotechnisches Geschäft** Teleph. 2725
Karlsruhe, Kurvenstrasse 21
14.1 empfiehlt sich zur 10121
Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
im Anschluss an das städt. Elektrizitätswerk.
Erweiterungen und Reparaturen an bestehenden Anlagen.
:: :: **Reparaturen von Elektromotoren und Dynamos** :: ::
Schwachstrom-Anlagen.
Lager elektrotechnischer Bedarfs-Artikel.

Ia. Hektographenmasse

empfiehlt billigst die
Expedition der „Bad. Presse“.

Verkaufe äußerst günstig mein in herrschaftlich. Lage in **Karlsruhe** befindliches, hochherrschaftliches

Rentehaus.

Große herrl. Räume, Salons, Balkons, Veranden 2c., Stallungen, Auto-Garage. Seltene Gelegenheit für Cavaliere 2c. Offert. nur von Selbstreflekt. unt. Nr. 6093a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bauplatz.

Suche kleinen Bauplatz für ein 2 Familien-Wohnhaus, möglichst in freier Lage, **zu kaufen. Näheres bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B., zu erfahren.** 10117

Auffallend schönes

Reit- und Wagenpferd

mit vorzüglichen Gängen, 6jährig, vollständig fehlerfrei, sicherer Einspänner, wird sehr preiswert abgegeben. Offerten unter Nr. 6096a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht.

10156

Gutgebautes **2 Familienhaus,** möglichst freistehend, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit alleräußerstem Preise geg. sofortige Barzahlung **unt. R. 2604** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erb.

Reiseposten.

Gut eingeführtes Fabrikgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen gewandten jungen Mann (militärfrei) für Comptoir und Reise.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. unter **P. 2554** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten. 9904.3.3

Repräsentant

zur Akquisition der Industrie **(Interessenwahrnehmung)** gesucht. Gefl. Offerten unt. **K. 9248** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** erbeten. 5959a.2.2

Haasenstein & Vogler A.-G. Älteste Annoncen-Expedition

Sie tun einen guten Griff!

deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch **Plakate,** oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

2619a

Färbe zu Hause
nur mit den echten
Heitmann's Farben
Schutzmarke Fuchskopf im Stern.
2168a

Kurhotel

zu verkaufen. 4.1

Erbschaftswegen ist ein gut eingerichtetes **Kurhotel** in schönster Lage des badischen Schwarzwaldes (Mittelbaden), 20 Minuten von der Bahnstation, in nächster Nähe eines größeren Kurortes preiswürdig sofort zu verkaufen. Betreffendes Hotel würde sich auch zu jedem anderen Sitz, der gesunden Lage wegen, sehr gut eignen. Offerten unter Nr. 6074a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier

empfiehlt die
Expedition der „Bad. Presse“.

Ludwig Jäger

Kanarienzüchterei und Vogelfutterhandlung, 17 Adlerstr. 17.

Empfehle edle **Kanarien-Sänger (Vorsänger),** prakt. **Vogelkäfige,** Gesundheits-**Singfutter,** präp. **Vogelflußsand, Milbenfänger** 2c. 2c.

Höchste Auszeichnungen. — Versand nach allen Orten. B25123

Gut erh. **Bettlade** mit Rost, Matr. u. Kopfpolster bill. zu **verkaufen.** B24689 **Schützenstr. 78, 2. St., r.**

Teilhaber gesucht

Zu einem größeren Unternehmen mit reichen Gewinnchancen wird ein tätiger oder stiller Teilhaber mit 20 Mille Einlage gesucht.

Offerten unter Nr. B25124 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eine kleine **Gasuhr** ist billig zu verkaufen. B25105
Bachstraße 77, 2. Stock, rechts.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, mit Nickelgestell, **zu verkaufen.**
B25074 **Jollystraße 7, part.**

Französin erteilt **Konversation, Grammatik** und **Nachhilfe.** Offerten unter Nr. B24944 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Pianino, B25117

so gut wie neu, 290 Mk., **Landschaftsbilder, Bettlade** mit Rost u. Matratze, **Rohrstühle, Handtuchständer, Geldkassette** u. verschiedenes bill. zu **verk. Steinstr. 2, part.**

Schöne Zimmerstühle,

ein **Fliegenfenster** u. eine **Messingwage,** gut erhalten, billigst zu verkaufen. Zu erfragen **Stephanienstraße 3, part.** B25086

zog sich dorthin zurück, nachdem er lange in Jena und Leipzig Dozent gewesen war, während der andere Vertreter des sogenannten „Professorenromans“, Felix Dahn, erst in Würzburg und Königsberg, dann in Breslau lehrte, wo er noch jetzt eine Zierde der Leopoldina bildet. Berlin besaß lange Zeit in Hermann Grimm einen auch als Dichter geschätzten Hochschullehrer, Halle in dem Chirurgen Richard von Volkmann, der als Richard Leander seine vielgelesenen „Träumereien an französischen Kaminen“ schrieb, Heidelberg in dem Kirchenrechtshistoriker Adolf Hausrath (George Taylor), Stuttgart in Friedrich Theodor Vischer und Karl Weitbrecht, Darmstadt in Otto Roquette, Dresden in Adolf Stern, Tübingen, in dem phantasiebegabten Max von Eyth. Die Universität Kiel hatte den Stolz, Klaus Groth länger als vierzig Jahre zu ihrem Lehrkörper zu zählen, ebenso wie Innsbruck den kürzlich durch ein Denkmal geehrten Adolf Pichler. Von Lebenden darf noch der feinsinnige Lyriker Professor Adolf Frey in Zürich und der vielseitig tätige Berliner Rechtslehrer Joseph Kohler genannt sein.

Von der ganzen jüngeren Dichtergeneration der Gegenwart aber hat sich kein einziger mehr der Universitätslaufbahn zugewandt. Daß dagegen die Universitäten ihrerseits Dichter durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde auszeichnen, ist erst in neuester Zeit ein häufiger wiederkehrender Fall geworden: außer Liliencron besitzen diese Würde zurzeit Marie Ebner-Eschenbach, Wilhelm Raabe, Peter Rosegger, Ferd. Avenarius, Karl Spitteler, Gerhart Hauptmann, Gustav Frenssen und nunmehr auch Martin Greif.

O. K.

Die Casablanca-Deserteure auf dem Wege zum Kriegsgericht.

— Die leidige Casablanca-Affäre, die so viel Staub aufgewirbelt hat, und zu einem deutsch-französischen Zwischenfall Anlaß gegeben hat, ist endgültig beigelegt. Kaiser Wilhelm hatte kürzlich bei der Kieler Regatta dem französischen Senator Menier die Deserteur-Affäre erwähnt und bemerkt, daß er kein Interesse an den Deserteuren habe, ferner im Laufe des Gesprächs die Angelegenheit auf alle Fälle friedlich zu erledigen. Fast zu derselben Zeit gelangen die ersten Bilder dieses vom Schlußakt einer Affäre nach Europa. Unser Bild zeigt die angeklagten Fremdenlegionäre unter Bedeckung auf dem Wege zur Gerichtsverhandlung am Tage der Urteilsverkündigung. Bekanntlich wurden die Legionäre zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Das allerneueste System.

Das äußerst einfach und bequem, Weil's ohne Schraube und Motor Sich in die Lüfte hebt empor.

Allerlei.

— **Jenenser Studentenulk.** Die lustigen Narreteien wollen in der kleinen Universitätsstadt an der Saale kein Ende nehmen. Eines Morgens hatten jüngst, wie die „L. N. N.“ berichten, mehrere Dienstmänner Plakate in den grellsten Farben überall angeschlagen. In großen Lettern hieß es: Telegramm! Graf Zeppelin III wird nachmittags um ½4 Uhr vor dem Germanenhause am Markt aufsteigen! Die bunten Zettel, die bald an allen Straßenecken, an einigen Taxametern und vielen Wagen der elektrischen Straßenbahn, sogar am Postamt und am Polizeigebäude klebten, erregten begreiflicherweise Aufsehen. Man ahnte natürlich bald den zeitgemäßen Ulk der bekannten Studentenverbindung, die seit alters in derlei humoristischen Aufzügen und Veranstaltungen einen guten Ruf genießt. Immerhin fielen eine ganze Reihe Schulkindern und Bauern, die des Wochenmarktes wegen sich in größerer Zahl in der Stadt aufhielten, auf den Spaß hinein. Die Spannung stieg aufs höchste, als gegen Mittag eine kostümierte, etwas „laute“ Musikkapelle die Straßen und Gassen der Stadt durchzog, und ein würdiger Herr in den Pausen das große „Ereignis“ nochmals gebührend ausklingelte. Schließlich war eine riesige Menschenmenge auf dem Marktplatze versammelt, die, wie die Berliner auf dem Tempelhofer Felde, mit rührender Geduld wartete. Echte und kostümierte Schutzleute taten mit anzuerkennendem Eifer ihre Pflicht; ein Spaßvogel ließ unter allgemeinem Halloh einen Kinderballon steigen. Endlich kam Zeppelin; allerdings war der Ballon aus Segeltuch und etwas klein geraten. Auch die übrigen Wagen des Festzuges (man fuhr aufs Bierdorf, um einen neuen „Bierkönig“ zu wählen) verrieten, daß die Mitglieder der Verbindung eine gute Kenntnis der zeitgeschichtlichen Vorgänge besitzen. „Holland nicht mehr in Nöten“ lautete ein Plakat, dem ein niedliches Mädchen mit einem Kinderwagen folgte. „Ich möchte doch nicht Sultan sein“: Abdul Hamid saß in einem Käfig, während leichtgekleidete Haremsfrauen und Odalisken berückende Tänze aufführten. Erst nach geraumer Zeit zerstreute sich die Menge. Die Jenenser Philister aber schlugen sich stolz an ihre Brust und sagten: Ja, ja, unsere Studenten!

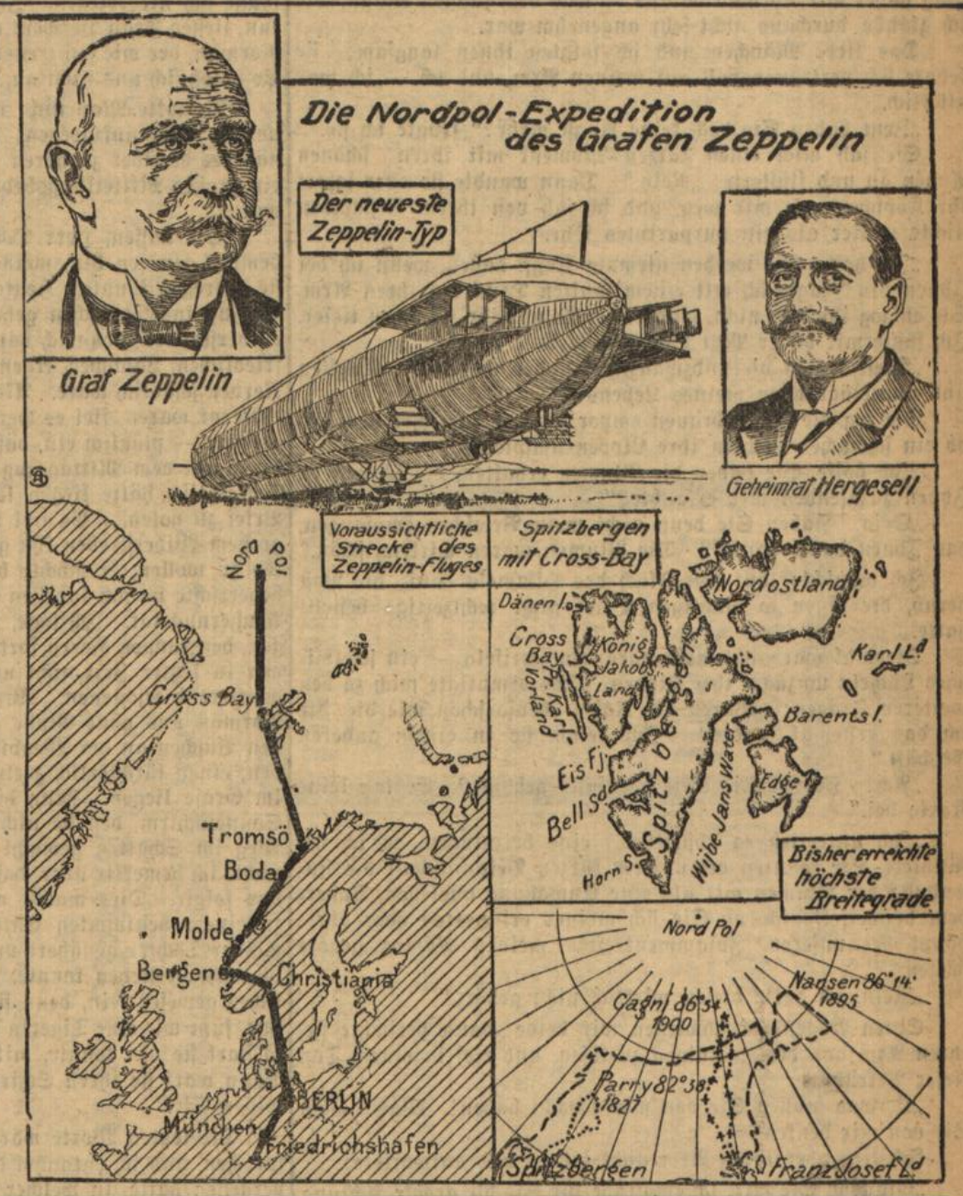
lb. **Atemübungen für Kinder.** Ein holländischer Arzt, Dr. Ootmar in Harlem, ist auf eine recht einfache und originelle Idee gekommen, um Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen Atemübungen machen sollen, zu veranlassen, diese Uebungen auch so gründlich, d. h. Atemzüge so tief zu machen, daß sie den gewünschten Zweck erreichen. Jedes Kind bekam eine Pfeife und eine Schüssel mit Seifenlauge und wurde angewiesen, Seifenblasen zu machen und dabei zu trachten, recht große Blasen fertig zu bringen. Die Fenster wurden geöffnet, so daß die frische Luft hereinströmen konnte und die Kinder dehnten ihre Brust mit dem Erfolg, daß die Atemweite aller Kinder sich vergrößerte. Ein einfaches Mittel, das allenthalben nachgeahmt werden kann. Dr. Ootmar ließ seine Schulkinder dreimal in der Woche seifenblasen.

Für die Redaktion verantwortlich: U. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 54. Karlsruhe, Mittwoch den 7. Juli 1909. 25. Jahrgang.

Eine deutsche Nordpol-Expedition des Grafen Zeppelin.



— Graf Zeppelin beabsichtigt, sein großartiges Lebenswerk durch eine kühne Tat zu krönen. Er will mit einem eigens für diesen Zweck gebauten Luftschiffe von der Crossbai an der Westspitze von Spitzbergen aus eine Anzahl großer Expeditionen zur geographischen, geophysikalischen und besonders aerologischen Erforschung der unbekannten arktischen Regionen nördlich von Grönland unternehmen. Der bekannte Meteorologe Prof. Hugo Hergesell will den Grafen auf dieser Expedition begleiten. Die Vorexpeditionen zur Vorbereitung des Hauptunternehmens werden bereits im nächsten Jahre beginnen. Das Luftschiff soll die Fahrt von Deutschland bis Spitzbergen über Norwegen mit eigenen Kräften zurücklegen. Prof. Hergesell, auf dessen Rat Graf Zeppelin die Crossbai als Stützpunkt für die einzelnen Expeditionen wählte, hat dem Deutschen Kaiser über das gewaltige Projekt Bericht erstattet. Der Kaiser hat das Protektorat über das Unternehmen übernommen; mit ihm hofft ganz Deutschland auf einen glorreichen Erfolg des greisen Luftschiffers und seines gelehrten Begleiters.

Das Haus gegenüber.

Roman von E. Kent. (Nachdr. verb.)

(34. Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Ich konnte die ganze Nacht kein Auge zutun, und als ich am nächsten Morgen bei meinen Briefschaften keine Zeile von Fred fand, vermochte ich meine Aufregung nicht mehr zu zügeln und beschloß, am selben Tage noch May Derwent wiederzusehen. Ich erledigte meine Obliegenheiten im Krankenhause so schnell ich nur irgend konnte; trotzdem aber war es nahe an 1 Uhr, als ich endlich nach Beverley unterwegs war. Bei der Ankunft fand ich zu meinem Aerger, daß am Bahnhof keine Droschke war; ein Einheimischer erbot sich zwar in sehr entgegenkommender Weise, einen Wagen für mich anspannen zu lassen, ich zog es aber vor, zu Fuß zu gehen, weil ich auf den Wagen zu warten hätte; denn das Derwentsche Haus war zu Fuß in 15 bis 20 Minuten zu erreichen.

Ich machte mich also schleunigst auf den Weg, um so schnell wie möglich an meinem Ziel anzukommen. Plötzlich sah ich zu meiner Ueberraschung eine weibliche Gestalt in eiligem Lauf mir entgegenkommen. Warum mochte sie nur so schnell laufen? Wurde sie verfolgt? War ein Feuer ausgebrochen? War etwa jemand plötzlich krank geworden? Die Gestalt kam näher, und ich erkannte mit einem Gefühl des Schreckens, daß es May Derwent war. So schnell ich nur konnte, eilte ich ihr entgegen, und einen Augenblick später lag sie schwer atmend und zitternd in meinen Armen. Als ich niederblickend ihr schönes Haupt an meiner Brust liegen sah, hatte ich einen Vorgeschmack der Himmelsseligkeit, aber ich wurde schnell zur Erde zurückgerufen, als ich fühlte, wie ihre schlanke Gestalt krampfhaft zusammenschauerte, und als ich einen tiefen Seufzer sich ihrer Brust entringen hörte.

Was ist passiert, May?“ rief ich. „Was hat Sie so in Angst versetzt?“

Ich fürchtete, sie würde mir's übelnehmen, daß ich sie mit ihrem Vornamen anredete, aber offenbar hatte sie gar nicht darauf geachtet, denn sie antwortete mir nicht, sondern schmiegte sich nur noch enger an mich an.

Nach wenigen Minuten war auch ihre Mutter bei uns, ganz rot im Gesicht und völlig außer Atem von der ungewöhnlich schnellen Bewegung. Als sie May in den Armen eines Herrn liegen sah, der ihr eigentlich ein Fremder war, ergriff sie solche Entrüstung, daß sie das junge Mädchen rücksichtslos am Arm packte und von mir wegriß.

„Du mußt dich aber wirklich zusammennehmen, May!“ sagte sie in einem strengen Ton, den ich ihr gar nicht zugetraut hätte. Aber das arme Kind vermochte kein Wort zu sagen; es stand nur da und weinte. Da alle Beruhigungsversuche offenbar aussichtslos waren, so nahmen Frau Derwent und ich sie in unsere Mitte und führten sie nach Hause. In der Nähe des-

selben sah ich Herrn Normann mit schnellen Schritten uns entgegenkommen.

„Was gibt's denn?“ rief er ängstlich.

Da May sich inzwischen entschieden erholt hatte, so glaubte ihre Mutter, sie jetzt meiner Obhut überlassen zu können. Sie ging daher mit Norman voraus — was dem jungen Mann, wie ich glaube, durchaus nicht sehr angenehm war.

Das liebe Mädchen und ich folgten ihnen langsam; sie lehnte sich vertrauensvoll auf meinen Arm, und ich — ich war glücklich.

„Jetzt haben Sie doch keine Angst mehr?“ fragte ich sie.

Sie sah mich einen kurzen Moment mit ihren schönen Augen an und flüsterte: „Nein.“ Dann wandte sie aber sofort ihr Köpfchen von mir weg, und ich sah von ihrem Gesichtchen nichts weiter als ein purpurrotes Ohr.

„Ich hoffe, Sie werden niemals Angst haben, wenn ich bei Ihnen bin,“ sagte ich mit einem sanften Druck auf ihren Arm. Sie entzog ihn mir nicht, sondern senkte nur ihr Köpfchen tiefer. Ich faßte mir daher Mut und fuhr fort:

„Diese letzten vierundzwanzig Stunden waren die längsten und unerträglichsten meines Lebens!“

Sie zog die Augenbrauen empor, und es kam mir vor, als ob ein schwaches Lächeln ihre Lippen umspielte.

„Ich hoffe, Sie haben die Blumen erhalten, die ich gestern Ihnen zuzusenden mir erlaubte?“

„O ja. Haben Sie denn nicht mein Briefchen empfangen, das Ihnen dafür dankte? Die Blumen waren wirklich schön.“

Ich wünschte laut den Fluch des Himmels auf die Post herab, die einen so wichtigen Brief nicht rechtzeitig bestellt hatte.

Diesmal war nicht mehr daran zu zweifeln — ein schelmisches Lächeln umzuckte ihre Lippen. Das ermutigte mich zu den weiteren Fragen: „Waren die Rosen ebenso schön wie die, die ich das erstemal sandte? Ich bekam sie in einem anderen Geschäft.“

„Ach! Hatten Sie diese ebenfalls geschickt? Es lag keine Karte bei.“

„Ich unterließ es absichtlich, eine beizufügen, da ich befürchtete, Sie könnten bei unserer kurzen Bekanntschaft die Zusendung der Blumen mir als eine Anmaßung auslegen. Außerdem bezweifelte ich, ob Sie sich meiner erinnerten oder überhaupt bei unserem Zusammentreffen meinen Namen gehört hätten.“

„Nein, ich hatte diesen wirklich nicht gehört.“

Einen Augenblick schwiegen wir beide; dann versuchte sie, ihren Arm aus dem meinigen zu lösen, und rief in einem Ton tiefer Betrübnis:

„O, was müssen Sie von mir gedacht haben! Was müssen Sie von mir denken!

Ich ließ aber ihren Arm nicht fahren und antwortete:

„Glauben Sie mir, ich empfinde für Sie die größte Achtung und Bewunderung. Niemals würde ich's mir auch nur im Traum einfallen lassen, irgend etwas zu kritisieren, was Sie getan haben oder etwa in Zukunft tun könnten.“

Sie warf mir einen dankbaren Blick zu, und da ich uns unbeobachtet sah, so machte ich den Versuch, ihre kleine Hand ehrfurchtsvoll an meine Lippen zu ziehen. Abermals errötete sie, wies mich aber nicht zurück.

Als wir in ihrem Hause ankamen, bestand ich darauf, sie müsse sich niederlegen. In der Hoffnung, Ruhe werde ihr gut tun, ließen Frau Derwent und ich sie allein. Draußen sahen wir Norman, der wie ein treuer Hund vor ihrer Tür auf und ab lief. Er schloß sich uns nicht an, sondern verharrte auf seinem Posten.

Ich hatte May nicht nach der Ursache ihrer Angst befragt, um sie nicht aufzuregen; indessen war ich natürlich gespannt, näheres darüber zu hören. Zum Glück empfand Frau Derwent ein großes Mitteilungsbedürfnis und begann, sobald wir allein waren:

„Sie wissen, Herr Doktor, wie sorgsam ich in letzter Zeit bemüht gewesen bin, meiner Tochter alles fern zu halten, was sie aufregen könnte. Heute schlug sie mir nun vor, wir wollten zu Fuß ins Städtchen gehen, und damit war ich herzlich gern einverstanden, denn ich hatte keine Ahnung, daß uns auf einem friedlichen Landweg irgend was passieren könnte, was ihren Nerven schädlich wäre. Als wir eine Strecke von unserem Hause entfernt waren, fiel es Herrn Norman — der uns natürlich begleitete — plötzlich ein, daß er einen wichtigen Brief, der unbedingt mit dem Mittagszug befördert werden müßte, auf seinem Schreibtisch hätte liegen lassen. Er kehrte daher um, um den Brief zu holen. Es fiel mir auf, daß May offenbar nur mit großem Widerstreben ihn gehen ließ, ja, sie schien ihn sogar bitten zu wollen, er möchte bei uns bleiben. Zu meiner Freude beherrschte sie sich indessen doch so weit, daß sie keine derartige Aeußerung tat. Ich sage, zu meiner Freude, denn ihr Verlangen, den jungen Herrn fortwährend in ihrer Nähe zu haben, ist mir in letzter Zeit nicht nur töricht, sondern geradezu kompromittierend erschienen. Wir gingen langsam weiter, damit Herr Norman uns ohne Mühe einholen könnte. Da sah ich hinter den Büschen an der Wegbiegung, die Sie vielleicht bemerkt haben, einen fürchterlich zerlumpten Vagabunden auf dem Rücken im Grase liegen. May hielt in der Hand ihren geschlossenen Sonnenschirm, den sie nicht geöffnet hatte, da wir den ganzen Weg im Schatten gemacht hatten. Offenbar sah sie den Kerl nicht; ich bemerkte aber, daß er aufstand und hinter den Büschen uns folgte. Dies machte mir ein wenig Angst; bevor ich aber zu einem bestimmten Entschluß kommen konnte, hatte er sich meiner Tochter genähert und zu ihr ein paar Worte gesagt, die ich nicht verstehen konnte. Es muß aber etwas ganz Fürchterliches gewesen sein, denn sie stieß einen durchdringenden Schrei aus, fuhr wie eine Tigerin auf ihn los und schlug ihn mehrmals, so stark sie nur konnte, mit ihrem Sonnenschirm auf den Kopf. Dann warf sie ihren Schirm weg und lief davon. Das übrige wissen Sie.“

Die letzten Worte waren in einem etwas strengen Ton gesprochen, und ich entnahm daraus, daß Frau Derwent noch nicht vergessen hatte, in welcher Stellung May an meiner Brust gelegen hatte. Immerhin glaube ich doch, daß sie meine völlige Unschuld willig anerkannte.

(Fortsetzung folgt).

Zur geplanten Ueberquerung des Aermelkanals im Aeroplan.

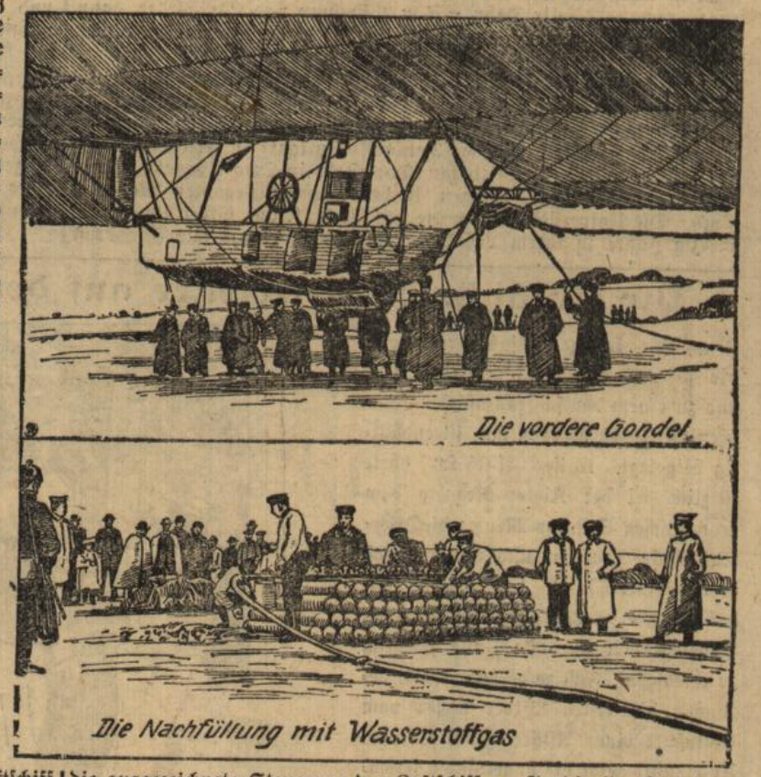
= Drei der namhaftesten Aviatiker werden in wenigen Tagen den kühnen Versuch unternehmen, im Gleitflieger den Aermelkanal zu überfliegen und so den hohen Preis zu erringen, der in England für das Gelingen dieses Unternehmens ausgesetzt ist. Der junge Aviatiker Hubert Latham, der vor kurzem mit seinem AntoinetteEntdecker den Rekords der Brüder Wright nahegekommen ist, will das Wagnis vom Kap Blanc aus versuchen. Henri Farman, der vor Lathams letzter Glanzleistung erfolgreichste Konkurrent der Wrights, ist der zweite im Bunde; als dritter will Wilbur Wrights Schüler, der bekannte Luftschiff-Ingenieur Graf Latham, den Kampf um den 1000-Pfund-Preis und den Ruhm der Besiegung des Aermelkanals aufnehmen.

Hubert Latham — Graf von Lambert — Henry Farman

Die Aviatiker, die den Aermelkanal überfliegen wollen.

Zur Fahrt des Reichsluftschiffs „Z. 1“ nach Metz.

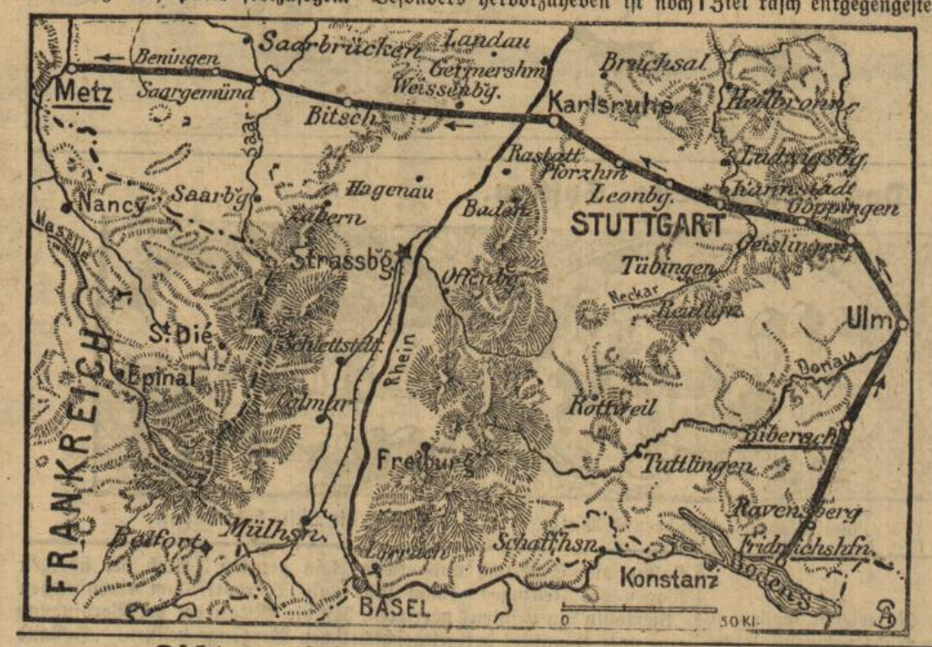
= Die Fahrt des **Reichsluftschiffs** vom Bodensee nach Metz unter Führung des Majors Sperling hatte eine unliebsame Unterbrechung erfahren. Das schlechte Wetter und ungünstige atmosphärische Verhältnisse zwangen das Luftschiff, in Mittelbiberach eine Zwischenlandung zu bewerkstelligen und dort verankert liegen zu bleiben. Ueber 100 Stunden hat „Z. 1“ dann bei denkbar schlechtestem Wetter im Freien biwakiert. Das Luftschiff hatte bei seinem Aufstieg in Friedrichshafen von Anfang **an Gegenwind**, die Motore mußten mit voller Kraft arbeiten. Sie müssen Gutes geleistet haben, denn das Luftschiff ließ sich von seinem **Kurs**, der der Bahn entlang ging, **nicht abtreiben** und flog mit einer Geschwindigkeit von 31 Kilometer in der Stunde vorwärts; bei der herrschenden Wetterlage eine ganz respektable Leistung für die beiden nur 85 Pferdestärken starken Maschinen. Der Regen zwang nach 2¼stündiger Fahrt bei Mittelbiberach zur Landung. Die Belastung infolge der **Durchnässung** und das kräftige Aufschlagen der Wassermassen war stärker als der Auftrieb. Zweierlei wird man daraus lernen. Die **äußere Umhüllung** des Luftschiffes wird so beschaffen sein müssen, daß keine Niederschläge zu den innen befindlichen Ballonetts durchdringen, und daß die Außenhaut selbst zweckentsprechend gefirnist, möglichst wenig Feuchtigkeit aufsaugt. Zum andern wird durch eine Vergrößerung des Fahrzeugs und der das Gas aufnehmenden Zellen die **Auftriebskraft erhöht** und dadurch von selbst solchen Eventualitäten nach Möglichkeit begegnet werden.



Die vordere Gondel.

Die Nachfüllung mit Wasserstoffgas

Die etwa 380 Kilometer lange Strecke von Biberach über Stuttgart, **Karlsruhe** nach Metz hat „Z. 1“ in 8 Stunden durchflogen, das ergibt eine **Durchschnittsgeschwindigkeit** von stündlich **45 Kilometer** oder 12½ Meter in der Sekunde. Während das Luftschiff bereits um halb 8 Uhr morgens in Metz eintraf, hätte ein Reisender mit dem in Biberach kurz nach dem Aufstieg abgehenden **Nachtschnellzug** erst um 10 Uhr vormittags dieses Ziel erreichen können. Da der **Aktionsradius** des „Z. 1“ vom Grafen Zeppelin mit 850 Kilometer angegeben wird, hätte es dem Luftschiff beispielsweise ein Leichtes sein müssen, den 270 Kilometer langen Weg von Metz nach **Paris fortzusetzen**. Besonders hervorzuheben ist noch die ausgezeichnete Steuerung des Luftschiffes. In direkter Fahrt hat es seinen Weg genommen und ist ohne Irrfahrten bei Nacht seinem Ziel rasch entgegengesteuert.



Beim Zeppelin-Alarm hat es natürlich auch an **komischen Zwischenfällen** nicht gefehlt. Besonders seltsam ging es einer Pforzheimer Familie. Als nachts halb 3 Uhr auf der Straße erregte Stimmen laut wurden, zugleich auch im Hause Rufe ertönten und Schritte die Treppen emporeilten, fuhr die Frau aus dem Schlafe empor und weckte ihren Mann mit den Worten: „Um Gottes willen, steh auf, ich glaube, **es wird eingebrochen.**“ Der Mann sprang aus dem Bett, ergriff seinen **Revolver** und suchte, die Schußwaffe in der Hand, Wohnung und Treppenhaus ab. Als er weder Räuber noch Mörder fand, kam plötzlich die Erleuchtung über ihn **„Hergott, der Zeppelin!“** Schnell riß er das Fenster auf und steckte den Kopf hinaus. Leider zu spät. Während des Streifzugs gegen die vermeintlichen Einbrecher war Z. 1 inzwischen verschwunden. — Wer Zeit dazu gehabt hätte, hätte während der Durchfahrt **interessante Toilettenstudien** machen können. Daß alle Grade des Negligees und alle Stadien der Bekleidung zu sehen waren, kann man sich denken. Doch wurde sich bei der allgemeinen Begeisterung niemand dessen bewußt.

Dichter auf dem Katheder.

= Die jüngst erfolgte Verleihung des Doktortitels an Detlev von Liliencron und Martin Greif erinnert daran, daß vor einigen Jahren nach dem Tode Carducci's Paul Ernst dafür eintrat, mehr Dichter bei uns als Universitätslehrer heranzuziehen. Er versprach sich davon ganz neue befruchtende Wirkungen für unsere Aesthetik und Literaturgeschichte, wenn neben den Gelehrten und kritischen Theoretikern der Wissenschaft auch die Schaffenden selbst lehrend zu Worte kämen. Tatsächlich werden neuerdings in Deutschland die Fälle, in denen Dichter gleichzeitig als Universitätslehrer wirken, immer seltener.

Von unseren Klassikern waren, wenn man nicht auf Gottsched, Bodmer und Gellert zurückgehen will, noch Schiller, Bürger und Voß zeitweise Hochschullehrer, außerdem unser größter klassischer Satiriker Lichtenberg. Von den Romantikern war Friedrich Schlegel in jungen Jahren in Jena Dozent, sein Bruder August Wilhelm im späteren Lebensalter lange Zeit Professor in Bonn, wo noch mit ihm zugleich Ernst Moritz Arndt, späterhin Gottfried Kinkel als akademische Lehrer wirkten. Das junge Deutschland war schon aus politischen Gründen von der Lehrkanzel ausgeschlossen; Ludolf Wienbarg mußte deshalb seine Vorlesungen in Kiel schon nach dem ersten Semester einstellen und Theodor Mundt, Luise Mühlbachs Gatte, hatte allerhand Kämpfe zu führen, um seine Professur zu behaupten. Ludwig Uhland erhielt nach nur dreijähriger Dozententätigkeit in Tübingen von der Regierung seine Entlassung, und welche Maßregelung bald nachher Hoffmann von Fallersleben als Professor der deutschen Sprache in Breslau seiner politischen Haltung wegen zu ertragen hatte, ist bekannt. Gottschall wurde zur Habilitation gar nicht erst zugelassen, Robert Prutz erst nach mannigfachen Schwierigkeiten im Revolutionsjahre als außerordentlicher Professor der deutschen Literaturgeschichte nach Halle berufen. Gustav Freytag, der sich als junger Doktor für dasselbe Fach in Breslau habilitierte, blieb nur wenige Jahre Privatdozent, ehe er andere, freiere Wege einschlug. Friedrich Rückert gehörte fünfzehn Jahre als Professor für Orientalia der Universität Erlangen und vier der Universität Berlin an, pflegte sich aber, so oft es irgend anging, von der ihm nicht sehr angenehmen Universitätstätigkeit zu „drücken“.

Von dem Münchener Dichterkreise hatten Geibel und Bodenstedt der Berufung durch König Max Professuren in München zu danken; fast gleichzeitig mit ihnen trat dort W. H. von Riehl, der Schöpfer der „Kulturhistorischen Novellen“, sein Lehramt an. Auch Wilhelm Hertz fand in München seinen akademischen Wirkungskreis, und Georg Ebers

Telegraphische Kursberichte

vom 8. Juli.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)	
Östr. Cred.-A.	200.40
Disc Com.-A	187.40
Dresd. B.-A.	153.70
Öst.Staatsb.-A.	154.70
Lombarden	20.80
Gotthardb.-A.	—.—
Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)	
Wechsel Amsterd.	169.15
" Antwerpen	809.50
" Italien	809.—
" London	204.10
" Paris	811.25
" Schweiz	811.25
" Wien	851.16
Priv.-Diskonto	2¼
Napoleons	16.28
3½% Deutsche Reichsanleihe	95.30
3% do.	86.25
3½ Pr. Conf.	95.35
4% Ital. Rente	102.60
4% Öst. Goldr.	100.20
4⅕% Öst.Silb.	99.80
3% 1. Portug.	62.20
4% 1880 Russen	87.50
4% Serben	81.35
4% Span. Ext.	—.—
4% Ung.Goldr.	95.90
4% Ung.Staatsr.	93.30
Bad. Bank	134.50
Kom.-Dsk.Bank	110.50
Darmst. Bank	131.15
Deutsch. Bank	243.50
Diskonto	187.30
Dresd. Bank	158.70
Öst. Länderbk.	114.10
Rhein. Kr.-Bk.	136.50
Rhein.Hyp.-Bk.	199.90
Schaaffh. Bank	133.50
Wiener B.-B.	133.60
Ottomanbank	142.—
Bochum	230.50
Laurahütte	184.40
Gelsenk.	179.80
Harpener	190.90
Tendenz: fest.	
(Schlußkurse).	
4% n.Bad.1908	102.15
4% Bad. 1901	101.70
3½%.abg.i.Fl.	—.—
dto. i. M.	94.75
3½% 1892/94	94.45
3½% Bad.1900	94.40
3½% " 1902	94.50
3½% Bad.1904	94.50
3½% Bad.1907	94.50
3% Bad. 1896	—.—
4% Bayern1907	102.70
4% Württb.1907	102.80
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1919	101.50
4% " 1917	100.80
3½% " 1914	92.60

4% 1897 Arg.	88.60
5% 1896 Chin.	102.50
4½% 1898 "	99.20
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	100.50
5% dto. conf. äußere 1890	—.—
4½% R.Staatsanleih. v. 1905	99.10
4% do.Rente1902	87.20
4% Türken unifiz. v. 1903	92.—
Türk. Lose	145.70
Bad. Zuck. W.	144.95
A. Elekt.-Ges.	233.70
El.-Ges.Schuck.	124.80
Masch.Gritzner	214.50
Karlsr.Masch.	199.—
H.-A. Paketf.	116.80
Nordd. Lloyd	90.—
Nachbörse. (2¼ Uhr nachm.)	
Öst. Kredit-A.	200.40
Deutsche B.-A.	243.50
Disk.-Comm.	187.30
Dresd. Bank	153.70
Öst.S.-B. Fr.	154.70
" Südd. Lomb.	20.80
Tendenz: fest.	
Berlin (Anfangskurse).	
Öst.Kred.-Akt.	200.40
Berl.Handelsg.	173.—
Kom.-Disk.-B.	110.70
Darmst. Bank	131.70
Deutsche Bank	243.50
Disk.-Komm.	187.40
Dresd. Bank	153.60
Balt. u. Ohio	116.60
Boch. Gußstahl	—.—
Dortm. Union Lit. C.	61.70
B.Kö.-u.Laurah.	183.—
Harpener	—.—
Tendenz: willig.	
Berlin (Schlußkurse).	
3½% Bad.1900	—.—
3½% " 1904	—.—
3½% " 1907	—.—
4% Bad. 1909	102.—
4% R.-Sch. 1908	101.20
3½% Reichsanl.	95.25
3% Reichsanl.	86.25
3½% Preuß. C.	95.25
3% dto.	86.25
4½% Russ. 1905	99.—
4½% Jap. "	95.90
Öst. Kreditakt.	100.60
Disk.-Komm.	187.40
Dresd. Bank	153.40
Nat.-B.f.Dtschl.	121.60
Kom.-Disk.-Bk.	110.70
Öst.St.-B.(frz.)	154.60
Kanada-Pacific	181.60
Bochum.Gußst.	230.60
B.Kö.-u.Laurah.	183.70

Gelsenk.Bergw.	179.10
Harpener	190.30
Phönix	175.40
Dynamit Trust	—.—
All. Elek.-G. E.	233.20
E.-G. Schuckert	124.70
Siem. u. Halske	221.10
Westerregeln	205.70
D.Met.-Patr.-F.	324.2
R.-F. Gritzner	214.50
B.Köln-Rottw.	231.50
Brauerei Sinner	243.50
P.-Ung.K.Pfdbr.	—.—
Pest-Ung.K.Obl.	94.75
Ung.Schmalbahn	98.75
Privatdiskonto	2¼
Berlin (Nachbörse.)	
Öst.Kred.-Akt.	200.50
Berl.Hand.-Ges.	173.—
Deutsche B.-A.	243.50
Disk. Komm.-A.	187.40
Dresden. B.-A.	153.50
Lmb.,Öst.Südb.	20.70
Balt. u. Ohio	116.60
Bochum.Gußst.	230.60
Dortm.U.Lit.C.	62.—
Laurahütte	183.60
Gelsenkirchen	179.30
Harpener	190.60
Tendenz: still.	
Wien (10 Uhr).	
Öst.Kred.-Akt.	636.—
" Länderbank	451.50
" Staatsb.(frz.)	722.50
Lomb.u. Südb.	108.20
Marknoten	117.42
Öst.Kronenrente	96.20
Öst.Papierrente	99.30
Ung. Goldrente	113.85
Ung.Kronenrent.	93.01
Tendenz: ruhig.	
Paris.	
3% frz. Rente	97.70
4% Italiener	104.20
4% Spanier	98.10
4% Türk.,unif'z.	93.10
Türkische Lose	—.—
Banq. Ottoman	710.—
Rio Tinto	18.95
London.	
Chartered	30¾ Sb
de Beers	14⅝
East Rand	5¼
Goldfields	6¼
Randmines	10—
Anaconda	9'
Atchis. common	120¼
" preferred	107½
Chicago, Milwaukee and St. Paul	158¾
Denver prefer.	49½
LouisvilleNashv.	144½
Union Pacific	199⅜
United Stat. Steel. Corp. commo	70⅝
dito preferred	128¾

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

5. Juli. Michael Kerstetter von Heinsheim, Bahnarbeiter hier, mit Wilhelmine Koch von Münzesheim. Karl Zäuner von hier, Eisendreher hier, mit Karoline Holzmeier von hier. Johann Kemp von Hemberg, Tiefbauunternehmer hier, mit Albertine Burger von Bleibach. Karl Ullrich von Weichertshausen, Schneider hier, mit Anna Reiß von Eggenstein. Ludwig Roth von Liedolsheim, Schneider hier, mit Marie Schmid von Wildbad. Hermann Ruhmann von hier, Monteur hier, mit Luise Ruf von hier. Karl Kreitner von hier, Theaterdiener hier, mit Katharina Moser von Kirchardt. Ludwig Krieger von Grötzingen, Siebfabrikant hier, mit Emma Kastner von Rintheim. Wilhelm Volk von hier, Schriftsetzer hier, mit Lina Walter von hier. Friedrich Wanner von Mönsheim, Fuhrmann hier, mit Karoline Gantner von Waldprechtsweier.

Eheschließungen:

6. Juli: Eugen Schlude von Engen, Wirt hier, mit Wilhelmine Sorg von Güglingen. Hermann Boland von Schaffhausen, Versicherungsbeamter hier, mit Karoline Losch von Unterderdingen. Wilhelm Braunagel von Oos, Kaufmann hier, mit Elise Erb von hier. Ferdinand Fütterer von hier, Kassen-Assistent hier, mit Lilli Bastian von Newyork. Adolf Böhme von hier, Justizaktuar hier, mit Ella Klauer von hier. Wilhelm Kahlke von Dortmund, Kaufmann hier, mit Maria Wehr von Leipferdingen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Kindes

Irma Hedwig Maria

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Namens der tiefbetrübten Familie:

Max Briegel, Gr. Revisor.

Karlsruhe, den 8. Juli 1909. 10152

Stellen finden:

Junger, energ. Kaufmann,

Detaillist, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft und mit ausgesprochenem Sinn für den prakt. Betrieb eines Geschäftes, findet bei guten Leistungen dauernde selbst. Stellung in Südbaden als Geschäftsleiter unter günst. Bedingungen. Off. m. näheren Angaben über Alter, bish. Stellg. u. Gehaltsanspr. unt. F. F. 4464 Rudolf Mosse, Freiburg i. B. 6080a.2.1

Allgäuer Käsehandlung en gros sucht tüchtigen

Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung. Briefe unter Nr. 6092a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht

redegewandter Provisionsreisender, welcher nur bessere Kundschaft zu besuchen hat. Fachkenntnisse nicht erforderlich; hohe Provision und dauernde Beschäftigung. Offerten u. Nr. 10150 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht ein tücht., erfahr.,

Kaufmann

für ein technisches Bureau hier, zum evtl. sofortigen Eintritt. Ausführl. Offerten unter Nr. B25093 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer Stellung sucht, verl. die „Deutsche Vakanzenpost“ Eßlingen 76. 5637a*

Sicherer Verdienst

Wir vergeben das alleinige Vertriebsrecht unserer geschützt. Erfindung auch für Großherzogtum Baden. Die Uebernahme wirft einen Gewinn v. wenigstens

8000 Mk.

jährlich ab. Der Artikel wird mit 30 Pfg. im Laden verkauft u. ist ein Massenartikel 1. Ranges. Branchekenntnisse unnötig. Erford. in bar 1000 Mk.

Offerten an 6073a.3.1

Metallwaren-Fabrik **Küster & Co. Dresden-A.**

Für Karlsruhe u. Umgebung wird ein Herr, welcher sich eine

sichere Existenz

gründen will, mit etwas Barm. gesucht; wäre auch für eine Dame sehr geeignet. Verd. bis zu 350 Mark monatlich sicher und mehr. Vorzusprechen Freitag u. Samstag von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends im Park-Hotel bei Adolf Schweizer, Zimmer Nr. 23. B25125.3.1

Herren u. Damen,

welche häusliche Beschäftigung als Nebenverdienst wollen, wenden sich an den Selbstgeber des Nebenverdienstes Ernst Soyka, Argelsried bei München. 6088a

1 Million kann ich Ihnen nicht verschaffen, jedoch lohnender Verdienst. Prospekt versendet gratis A. Duroldt, Plauen i. V., O. 12. 3506a

Lehrling

zu sofortigem Eintritt oder per 1. August a. c. gesucht. 10105.2.1

N. J. Homburger, Kronenstraße 50.

Wir suchen per sofort einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung. 10144.2.1

Klein & Kullmann, Gartenstraße 9.

Konditor-Lehrling kann sofort eintreten. B24690

A. Herrmann, Konditorei, Durlach. 3.2

Kontoristin

mit guter Schrift, die auch flott stenographiert und Olivermaschine schreibt, per sofort oder 1. August a. c. gesucht. 10106.2.1

N. J. Homburger, Kronenstraße 50.

Gesucht: Eine tüchtige, mit der Branche vertraute

Verkäuferin.

(Keine Rayonbedienung.) Bei Meldung Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie.

J. Ackermann, Kurz-, Weiß-, Woll-, Mode- und Tapisseriewaren, 6089a 2.1 **Heidelberg.**

Die 4. Kompagnie Rhein. Jäg.-Batl. Nr. 8 in Schlettstadt sucht

2 gelernte Schneider

zum freiwilligen Eintritt im Herbst ds. Js. Meldeschein ist mit dem Gesuch sofort einzusenden. 6048a

Hauswart.

Für unser neues Verwaltungsgebäude suchen wir einen zuverlässigen, soliden Hauswart (Portier). Derselbe hat Familienwohnung im Gebäude und Monatslohn nach Uebereinkunft. Seine Obliegenheiten werden durch ein Pflichtenheft bestimmt; seine Frau hat bei den Reinigungsarbeiten mitzuhelfen. Bevorzugt wird gedienter Unteroffizier oder Bewerber, der schon ähnliche Stelle inne hatte. Anmeldungen unter K. W. R. Nr. 6001a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Hausbursche,

welcher zapfen kann, für größeres Restaurant zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. Anfangsgehalt *M* 45 per Monat bei freier Station. Zu melden im 6084a Kaiserhof, Baden-Baden.

Junger, etwas bemittelter Mann zur Ausbildung in 6008a.2.2

Massage u. Badefach

sofort gesucht. Aerztliche Prüfung; event. feste Anstellung im Sanatorium. Meld. Massage-Lehrinstitut, Baden-Baden, Sophienstr. 22, II.

Per 15. Juli

suche ein sehr tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushaltung, kleine Familie, sehr hoher Lohn. B24861 Ritterstr. 5, 3. St.

Gesucht

tagsüber bei sehr gutem Lohn

einfaches, fleißiges jüngeres Mädchen,

in besserer Hausarbeit und im Kochen erfahren. — Zu sprechen zwischen 1 und 3 Uhr und abends zw. 7 und halb 9 Uhr. B24963.3.3 Näheres Parkstraße 21, part.

Mädchen-Gesuch.

Solides, reinliches Mädchen, das schon gedient hat und gute Zeugn. besitzt, auf 15. od. 20. Juli zu kleiner Familie nach Durlach gesucht. Zu erfragen Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40, 4. St. B25075

Ein junges Mädchen

wird in eine kleine Familie nach Basel gesucht. Lohn 45 Mark. Reise vergütet. Näheres bei 2.2 10101 Frau Pfarrer Klumb, Kriegstraße 144, 4. Stock.

Gesucht zwei zuverlässige

Mädchen

für Küche u. Zimmer. 5880a.2.2 Gasthaus u. Metzgerei zum Hirschen, Steinen i. W. bei Lörrach.

Ein einfaches, braves

Mädchen

kann als Kellnerin auf 15. Juli eintreten. 6078a

Wein-Restaurant „zum Schiff“, Rastatt.

Ein Dienstmädchen

für Küche wird gesucht. 6047a.2.2

Gasthaus zum Tivoli, Pforzheim.

Ein braves Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. B25071 Zähringerstr. 66, I.

Suche per sofort ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann, für einfacheren Haushalt. B24865.2.2 Kreuzstraße 9, eine Treppe.

Amme,

gesunde, sofort gesucht. B25072 Schützenstraße 60, 3. Stock.

Modes.

2. Zuarbeiterinnen

f. feines Spezial-Putzgeschäft gesucht. Offerten unter Nr. 9955 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Modes!

Tüchtige Arbeiterin auf kommende Saison gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit sind zu richten an Firma

Gersbach & Biberstein, Modes, 6039a.2.2 Säckingen a. Rh.

Bügeln

können Mädchen gründlich erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. 6538*

Dampfwaschanstalt Schorpp Westendstraße 29 b.

Stellen suchen:

Kaufmann,

21 Jahre alt, sucht auf kaufmänn. Bureau Stellung.

Offerten unt. Nr. B24855 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kaufmann, 25 Jahre alt, in ungekünd. Stellg., perf. in Buchführung u. Korrespondenz, sowie im Kassenwesen erfahren, sucht sich in Bälde zu verändern. Off. u. B24912 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Für Mühlen!

Ehemaliger Bäckermeister, besucht seit acht Jahren die Bäckerkundschaft mit bestem Erfolg in den Bezirken Offenburg u. Ettenheim, wünscht für erstklassige Mühle die Vertretung zu übernehmen, und wollen Offerten unter Nr. 5841a an die Exped. der „Bad. Presse“ gerichtet werden. 5.4

D. Stelle sucht junger Koch, Aid, neben einem tüchtig. Chef durch d. B25137 Bureau Dietrich, Adlerstraße 38.

Zuverlässiger Chauffeur,

mit prima Zeugn., schon mehrere Systeme gefahren, sucht sof. od. spät. Stellung. Offert. unt. Nr. B24989 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche per sofort 2.2

Volontärstelle

gleich welch. Branche. Gefl. Off. u. Nr. B24854 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Buffetfräulein,

Wirtstochter, Württembergerin, 22 Jahre alt, einfach, tüchtig und gewandt, sucht alsbald Stelle hier oder auswärts. Gefl. Offerten unter Nr. B25100 erbitte an die Expedition der „Bad. Presse“.

Jeune étudiant

section littéraire, **cherche engagement au pair,** pendant ses vacances, 15 juillet—15 septembre. S'adresser à **M. G. Boss,** Professeur, à **Neuchâtel,** Suisse.

Tüchtige Büglerin

sucht auf sofort Stelle hier od. auswärts. Off. an die Exp. der „Bad. Presse“ u. Nr. B25084 erb.

Ein ordentliches Mädchen

sucht Stelle als Zimmermädchen für Privat. B25087 Wilhelmstraße 17, 2. St.

Als Haushälterin

sucht eine junge Witwe Stellung, tüchtig im Haushalt, perfekt im Kochen. Offerten an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. B25083.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sucht Aushilfsstelle vom 20. Juli bis 19. August. Näheres B25073 Waldstr. 53, 4. St. lks.

Junge, unabhängige Frau sucht noch einige Tage Beschäftigung im Waschen oder Putzen. Offerten an die Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. B25082.

Tücht. Frau (Witwe) sucht noch einige Häuser zum Waschen. Näh. Winterstr. 44b, Stb. 2. St. B25094

Tüchtige junge Hebamme

mit sehr guten Zeugn. und Empf. übernimmt auch Wochenbettpflege.

Offerten unter Nr. B25113 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ein gesundes Mädchen sucht sogl. Stelle als **Amme.**

Offerten unt. Nr. B25080 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu vermieten:

Gröss. Ladenlokal

mit Nebenräumen ist in erst. Geschäftslage zu Heidelberg für sogl. o. spät. zu vermiet. Auch kann Vorkaufsrecht bezügl. des 3½stöck. Geschäftsh. einger. w. Off. bef. d. Exp. der „Bad. Presse“ u. Nr. B25085.

Großer, moderner und repräsentabler

Eckladen,

4 Schaufenster, 2 Eingänge und Magazin in allererster Lage Durlachs (Marktplatz) gelegen, auf 1. Januar anderwärts zu vermieten. Reflektiere auf besseres Geschäft, gleich welcher Branche. Evtl. teile den Laden in zwei. 10107 Karl Weber, Durlach, Hauptstr. 54.

Gartenstraße 54,

2 Herrschaftswohnungen, parterre und 3 Treppen, vis-à-vis Anlagen, 6 Zimmer, Bad, Speisek., übl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermiet. B24539 Näh. Gartenstr. 52, part.

Zu vermieten!

In unserem bisherigen Dienstgebäude — Blumenstraße 3 — sind auf 1. Oktober getrennt oder zusammen zu vermieten.

a. der 1. Stock (Bureau) von 5 eventuell 7 Zimmern.
b. Der 2. Stock (Wohnung) von 7 Zimmern samt Zubehör.

Besichtigung täglich von 11/12 vormittags und 3/5 nachmittags. 9777.2.2

Nähere Auskunft durch die Katholische Stiftungsverwaltung Karlsruhe, Blumenstraße 3.

6 Zimmerwohnung

(oder 5 Zimmer und Badezimmer) zu vermieten per 1. Okt. Schützenstraße 16, ganz nahe beim Vierordtsbad und beim Stadtgarten, 3 Treppen. Preis 650 Mk. Alles Nähere im Kontor bei Rudolf Haas & Sohn. 8777*

Durlacher-Allee 69

ist im 2. St. eine der Neuzeit entsprechende sehr schöne Wohnung mit Dampfheizung von 5 Zimmern mit schönem geschl. Erker, Bad, Küche mit Balkon, Klosett, 2 Keller, 2 Mansarden u. sonstigem Zubehör an solide, ruhige Leute auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Näheres bei Brettheimer & Rosenberg, Bahnhofstr. 32, Bureau im Hof. 10071.3.2

Wilhelmstraße 52,

ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. übl. Zubehör mit freier Aussicht auf 1. Oktober zu vermieten. 9761*

Näheres daselbst 2. Stock.

Hübsche Wohnung,

Südweststadt, 4 Zimmer, 4. Stock, in gutem Hause, ist billig zu vermieten. Zu erfragen B25126 Kaiserstraße 135, 2. St.

Marienstraße 90

ist eine schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern und üblich. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. 9762* Näheres Wilhelmstr. 52, II.

Rottstraße 6,

parterre, links, moderne 3 Zimmer-Wohnung mit Terrasse zc. per 1. Oktober zu vermieten. Näher. Klauprechtstr. 9, 2. St. 10016*

Eine gute Mansarde, jährl. 30 *M*, zum Einstellen v. Möbeln geeignet, zu verm. Zu erfr. B25103 Welfienstraße 31, 3. St. oben lks.

Akademiestraße 15, part., Seitenb., ist ein Zimmer und Küche mit Zugehör auf 1. August zu vermieten. Näh. parterre. 9842

Boeckhstraße 26, III., ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit großer Gartenveranda auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock daselbst. 9780*

Essenweinstraße 8 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermiet. Näh. in der Werkstätte das. B24925

Essenweinstr. 24 ist im Hinterh. eine 2 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Stock. B24640

Gartenstraße 52, freie Lage, ist eine Mansardenwohnung, 2 große und 1 kleines Zimmer, Küche, Kochgas usw. an ruhige Leute zu vermieten. Näh. part. B24116

Klauprechtstraße 9, part. große 3 Zimmerwohnung mit Bad zc. pr. 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 10015*

Lachnerstr. 20 ist schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör u. Mansarde im 2. St. auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. B24824

Marienstraße 74 ist eine schöne Wohnung von 3—4 Zimmern samt Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. 1. St. B25090

Markgrafenstraße 3 sind 2 kleine Wohnungen auf 1. Aug. zu verm. Zu erfrag. im 2. St. B25076

Ostendstraße 10 ist der 2. u. 3. St., bestehend aus 4 Zimmer mit Zugehör teils sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Karlstraße 94, part. B24047

Schützenstr. 13 ist im 2. Stock des Hinterhauses eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Keller, Anteil an Trockenraum usw. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. B25109

Schützenstraße 83 ist eine Wohnung auf 1. August und eine auf sogleich, je mit 2 Zimmern, Küche, Keller, zu vermieten. Zu erfrag. 1. Stock. B25119

Wilhelmstr. 79 (Neubau) sind noch geräumige Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern preisw. zu verm. Näh. Ettlingerstr. 3, im Bureau. 10147

Rüppurr.

Allmendstr. 33 ist der 2. Stock, 3 gr. schöne Zimmer mit Glasabschluß, Gartenanteil samt Zugehör billig auf 1. Oktober zu vermieten. B25108

In Königsfeld

ist eine schon vermietet gewesene, hübsche, möblierte Wohnung von 3 Zimmern, Veranda, Küche u. Glasabschluß, bes. Verhältnisse halber wieder frei geworden und sofort beziehbar. Näheres b. A. Boland, Königsfeld, Rotnoldstr. 5878a.3.3

Jg. gebild. Dame, Herr od. Schüler findet in gut französischer Familie

gute Pension

in Nancy (Frankreich).

Offerten unt. Nr. B25069 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer

an Fräulein sofort oder später billig zu vermieten. B25129 Schützenstraße 25, part.

Ein gut möbl. Zimmer im 2. Stock des Vorderhauses ist sofort zu vermieten. Zu erfragen B25070 Sofienstr. 20, 2. Stock.

Zwei große elegant möblierte Zimmer in feinem Hause der Weststadt billig zu vermieten. Offerten unter B25102 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Adlerstr. 36, 4. St., ist ein möbl. Zimmer bis 15. Juli zu vermieten. B25096

Kapellenstr. 64, 2. Stock, links, sind 2 schön möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm. B25128.3.1

Marienstraße 14, 4. Stock, ist ein möbl. Zimmer an einen besseren Arbeiter bill. zu vermieten. B25136

Schützenstraße 2, 3. Stock rechts, vis-à-vis dem Vierordtsgarten, ist ein schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sof. oder später zu vermieten. B25116.3.1

Schützenstr. 11, 2. Stock, ist ein schön möbl. Zimmer u. eine Mansarde, unmöbl., sofort od. später zu vermieten. B25039

Waldhornstr. 7, part., rechts, Nähe Schloßplatz, ist ein gut möbliertes, großes Zimmer auf 1. August zu vermieten. B25127

Werderstraße 24, III (Nähe des Stadtgartens) sind 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit separ. Eingang sofort billig zu vermieten. B25095

Wilhelmstraße 7, 4. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B25079

Zähringerstraße 1, 3. St., ist ein möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. B25130a

Zirkel 15, Laden, ein leeres Zimmer, 1 Treppe, 1 leere Mansarde, 2 Treppen hoch, im Vorderhaus billig zu vermieten. B25118

Miet-Gesuche:

3 gutmöblierte Zimmer

ineinandergehend, evtl. mit Bad, von zwei Herren per 1. Okt. gesucht. Offerten unter Nr. B25111 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

2 möblierte Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) auf 1. August in Nähe der südl. Karlstr. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B25115 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
Inhaber **Louis Vier.** Hoflieferant — eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt — **Karlsruhe, Kaiserstr. 171.** — jeder Preislage — vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung 9430

Bezirks-Bienenzuchtverein Karlsruhe. 10100 2.2

Die auf **nächsten Sonntag** nach Friedrichstal bestimmte **Versammlung** wurde nach **Frauenalb** in **Klosterhof verlegt.** Abfahrt in Karlsruhe 1.45 nachmittags. Bei günstiger Witterung bitte ich die Familien mitzubringen. **Der Vorstand: E. Schmitt.**

Spöhrer's Töchterhandelsschule Tuttlingen i. Württ.

mit Pensionat. Gute Ausbildung in den kaufm. und sprachlichen Fächern. Erfolgreiche Stellenvermittlung. Weiterbildung junger Damen in den wissenschaftlichen Fächern, Sprachen, Musik u. s. w.; Kurse für Ausländerinnen. Prospekte gratis durch den Direktor **Spöhrer.** 1223a.52.22
Eintritt je Anfang Januar, April, Juli und Oktober.

Auf in das Kinzigtal.

(Schwarzwaldbahn).

Als schönste Ausflugsorte, sowie für längeren Aufenthalt geeignet, mit ihren prachtvollen, von Tannenwaldungen umgebenen Lagen sind die herrlichen Schwarzwaldstädtchen: 5668a.10.5

Gengenbach, 3000 Einwohner.
Zell a. H., 2100 Einwohner. Nebenbahn: Biberach — Oberharmersbach.
Haslach, 2300 Einwohner. **Hausach,** 1800 Einwohner.
Auskünfte und Prospekte durch die **Verkehrs-Komitees.**

Station Triberg. Bad. Schwarzwald. 1000 M ü. d. M. Höhenkurort.
Schönwald
Kurhotel VICTORIA in schönster geschützter Lage am Waldesrand. Modernster Komfort. Grosse gedeckte und offene Veranden. Neu erstellte grosse geräumige Empfangshalle. Table d'hôte an kleinen Tischen. Pension. — Prospekte bereitwilligst. K. Ketterer, Besitzer. 4118a

Zell a. H.
Schwarzwald.
Nebenbahn Biberach-Oberharmersbach. Ehemalige freie Reichsstadt. Umgeben von herrl. Tannenwaldungen. Prachtvoller Sommeraufenthalt. Sehr billige Preise. Auskunft und Prospekte durch das 5809a.8.3
Verkehrs-Komitee.

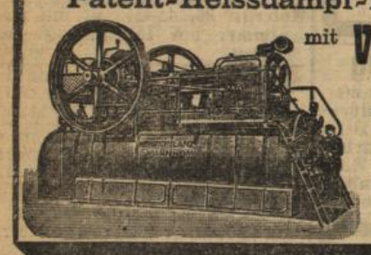
Schloß Marbach a. Bodensee.
Herrlich gelegen, ruhig und staubfrei, 440 Meter hoch, ist das ganze Jahr für **Herz-, Nieren-, Innerlich- und Stoffwechselkranke, Blutarme, Rheumatische, Constitutionellkranke, Erholungsbedürftige** etc. geöffnet. **Luft- u. Sonnenbäder.** — Prospekte. — **Dr. Hornung.** 3757a.24 21

Als schönster Ausflugsort
empfiehlt sich **Neustadt an der Haardt, die Perle der Pfalz!** 3769a

Wunderbare Fernsichten, am Fusse des Haardtgebirges, am Eingang in den Pfälzer Wald, mitten im Rebenmeere. Aussichts- und Ausflugspunkte: Waldmannsburg, Neustadter Kurhaus, Steinbruch Sauer, Schützenhausrestauration, Königsmühle, Ruine Wolfsburg. Gute Hotels, Gasthäuser und Weinstuben. Für vorübergehenden und dauernden Aufenthalt, zur Niederlassung v. Pensionären, Rentnern bes. geeignet. **Gratis Führer u. Auskunft v. Verkehrs-Verein Neustadt a. Hdt. erhältlich.**

Adelboden Berner Oberland 1400 m ü. M.
Adlerhotel behaglich u. komfortabel eingerichtetes Haus. 120 Bett. Lawn-Tennis. Pensionspreis v. Fr. 7 an, i. nächst. Nähe gr. Privattannenwald, m. Licht- u. Sonnenbadanlagen.
4078a Bestens empfiehlt sich der Besitzer: **F. Schaerz.**

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen



mit **Ventilsteuerung**
System „Lentz"
sind **anerkannt** die
einfachsten und
wirtschaftlichsten
Lokomobilen der Gegenwart. 1558a

Das echte
Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten des Haares** und bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 80 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg. **und 3 Mk. in vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachf.,** Zähringerstrasse, **O. Fischer,** Karlstrasse, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Kintz,** Sophienstr. 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstr., **K. Lösch,** Körnerstr. **O. Meyer,** Wilhelmstr., **F. Reiss,** Luisenstr., **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstrasse, **W. Tscherning,** Amalienstrasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie. 9437

Automobil gesucht,
2—4-Sitzer, mit fehlerfreiem Motor. In Zahlung müßte ein stationärer 4-, 8- oder 15pferdiger **Benzinmotor** genommen werden, bezw. eine fahrbare Bandsäge mit selbsttätiger Fortbewegung. 3.2
Offerten unter Nr. 10087 an die Exped. der „Bad. Presse" erb

Ehevertrag und Testament zu beziehen durch **Müller & Gräf, Karlsruhe. Preis 1. Mk.** 4450a

Schreibbüro, neu, eichen, **billig zu** verkaufen. B24812.3.3 **Philippstraße 3a,** 4. St.

Südd. Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„Merkur"
9897.3.3
Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) **Karlsruhe** Telephon 2018.
Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Prima Referenzen. — 4 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.
Eine schöne Handschrift sowie Kenntnisse in **Buchführung** (einfach. doppelt. amerik.)
Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey), **Maschinenschreiben** (13 erstklassige Maschinen). **Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre** und **Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank-** und **Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc.** können sich **Damen** u. **Herren** in kurzer Zeit, bei mäss. Honorar, aneignen.
Tages- und Abendkurse. **Am 1. und 15. jeden Monats beginnen grössere Kurse.** Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermässigung.
Kostenlose Stellenvermittlung. — Ausführl. Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion

Mein
Inventur-Ausverkauf
dauert bis Samstag den 10. Juli fort.
A. H. Rothschild, *Spezial-Wäsche und Ausstattungsgeschäft*
Kaiserstrasse 167 ***Telephon 1556.***
Das Geschäft ist bis dahin von 1—2 Uhr geschlossen. 10092.2.2

Gottesdienste.
9. Juli.
Großherzogs Geburtstag.
Evangelische Stadtgemeinde.
Stadtkirche. 10 Uhr Festgottesdienst: Herr Stadtpfarrer Hesselbacher.
Katholische Stadtgemeinde.
St. Stephanskirche. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Kindergottesdienst. ½10 Uhr Festgottesdienst mit Tedeum.
St. Bernharduskirche. 7 Uhr Hochamt und Tedeum.
Liebfrauenkirche. 9 Uhr Hochamt mit Tedeum.
St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Amt mit Tedeum.
St. Peter- und Paulskirche. 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Festgottesdienst mit Tedeum.
St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel): 8 Uhr Amt mit Tedeum.
(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche. 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt und Tedeum: Herr Stadtpfarrer Dittrich aus Pforzheim.

Detektiv-Institut „Argus"
Dir. **Adolf Maier,** Polizeibeamt. a. D. Tel. 3305 **Mannheim** P. 4,8 besorgt überall gewissenhaft u. Diskret. **Ermittelung.** u. **Erforschungen** jeder Art. Beschaff. von **Beweismaterial** in **Alimentation** und **Ehescheidungsprozessen, heimliche Beobachtung.** 10403a.52.31 Verbindung an allen Plätzen d. Welt.

Ludwigs Schuhbesohl-Anstalt
mit **elektrischen Betrieb**
Kapellenstr. 10 und **Durlacherstr. 13**
empfiehlt 4730*
Herren-Sohlen u. **Fleck M. 2.70,**
Damen- „ „ **M. 2.00.**
Kinder- „ „ werden je nach Größe billigst berechnet.

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt.
J. Stieber,
B24404.4.4 Markgrafenstraße 19.

Einige Herrschaftsherde
in emaill. u. Majolika werden unter **Garantie billig abgegeben,** ebenso einige **gebrauchte Herde.**
6540* **Amalienstraße 7.**

Herr **sucht sofort**
Mittag- und Abendtisch.
Reflektiert wird weniger auf vielerlei Gänge, sondern auf ein reichliches, nahrhaft zubereitetes Essen. Gefl. Offerten u. Nr. B25059 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Frisch eingetroffen!
Italien. Birnen
Pfund **25** Pfg.
Italiener Aepfel
Pfund **25** Pfg.
Ital. Pflaumen
Pfund **25** Pfg.
Ital. Tomaten
Pfund **20** Pfg.
bei 10143
Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Gr. Rettige, 100 St. 4.50, ff. Wirsing, 100 St. 10.—, Gurken, große, 100 St. 22.—, goldgelbe Bananen, ärztl. empfohlen, 100 St. 8.—. Nachnahme. 5914a.5.5
Peter, Gärtner, **Würzburg.**

Für Manufakturisten!
Wegen Aufgabe der Detailreise-Abteilung **Uebergabe der Kundschaft** gegen mäßige Vergütung. Offerten unter Nr. 6070a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Flach-Strickmaschine,
ganz neu, mit sämtl. Zubehör für Strümpfe u. Kunststricken ist krankheitshalber sofort abzugeb. Zu erfr. **Schloßplatz 9** im Hofe. B24981.3.1

Die Eltern,
deren Söhnchen am 27. Juni einen dunkelbraunen, ca. 30 Zmtr. hohen **Elefanten** nach Hause gebracht hat, werden gebeten, denselben abzugeb. 10146 **Weltzienstraße 30,** 3. Stock.

Gefunden
gold. Zwicker gestern abend im Stadtgarten-Theater. Abzuholen B25077 **Morgenstraße 22,** V.

Hund zugelaufen
Foxterrier (männlich). B25092 **Hirschstr. 83,** Hinterh., 2. St.

Fabrikgrundstück
für jed. Betrieb passend, weit unter dem Preis z. verk. Off. unt. 5823a an die Exp. d. „Bad. Presse". 10 9

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke, und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet
9487 **J. Levy,**
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Brennholz,
kurz gesägt, hat fortwährend abzugeb., besond. f. Metzger geeignet.
P. Best,
B24065 Bannwaldallee 36.

Restauration.
Auf 1. Oktober d. Js. ist eine gutgehende Restauration, mitten in der Stadt gelegen, unter günstigen Bedingung. an kautionsfähigen Wirt (Metzger bevorz.) zu vergeben.
Näheres unter „Restauration 5817a" an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Wirtschaften
zu vergeben.
Mehrere gangbare, in gut. Lagen in Karlsruhe befindlich. **Wirtschaften** sind auf **1. Oktober** a. c. od. früher an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute als **Pächter** eventl. auch als **Zäpfler zu vergeben.**
Gefl. Offerten unt. Nr. 9991 an die Exped. der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Ein in bester und schönster Lage befindliches massivgebautes, 3stöckig.
Wohn- und Geschäftshaus
in mittlerer Garnisonsstadt Badens, sehr geeignet für Metzgerei, da im ganzen Stadtteil keine vorhanden, mit großem Hof, Hintergebäude. Garten, evtl. Stallung, umständehalber **zu verkaufen.** Miete Mk. 4600—5000.—. Preis. Mk. 90000.—.
Offerten unter Nr. 5989a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Wegen Räumung des Lagers einige **hydraulische**
Obst- u. Weinpressen,
erstklassiges Fabrikat, neu, noch nicht gebraucht, sowie eine gebrauchte **hydraulische Presse** billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5979a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 4.3